UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Newe Zeytung vnd offentliche Bekanntnuß/ Von der wunderbarlichen vnerwarten Bekehrung M. Johan[n] Lachen/ [et]c.

Lach, Johann

Lauingen, 1579

VD16 L 4

urn:nbn:de:hbz:466:1-33974

Visual Library

Th. 1435.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2

Iohannis Stute Muschedensis
Bordt [illegible]

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Newe Zeytung vnd offentliche Bekanntnuß/ Von der wunderbarlichen vnerwarten Bekehrung M. Johan Lachen/ ꝛc.

Welcher lange Zeyt inn der Religion bey so mancherley Secten zweyffelhafftig gewest ist / vnnd weder hinder sich/noch für sich gewüßt / gleich wol er fleyssig gestudiert/viel gehört vnnd selbst gelesen hat / dochallzeyt nur jrriger worden/ Biß er ohn gefähr durch Göttliche Schickung / newlich zu Augspurg durch ein einige Predigt vnnd Büchlein / deß wirdigen Herren/ M. Georgen Meckarts / Diener deß Worts daselbsten/im Predig Hanß neben Sanct Vldarich gäntzlich erleucht/ vnnd in der Göttlichen Warheit bestätigt ist worden.

PSALM. LXXVI.

HÆC mutatio dexteræ Excelsi.

Allen denen zum newen Jar nützlichen zu lesen/so jrer Seelen Heyl halben sorgfältig seyn / Einem jeglichen stehe sein Vrtheyl frey.

ANNO, M. D. LXXIX.

M. Johan Lach wünschet allen Lesern diser seiner Bekehrung ein glückseliges newes Jar/vnnd Bekehrung von allen Jrrthumben/zu dem einigen waren GOTT/vnd seinem SON JESV CHRISTVM / Amen.

WJewol es billich ist/ gütiger Leser/ daß man grosser Herren/König vnnd Fürsten Geheymnussen in der still halte/wie der Engel Raphael zu beyden Thobiesen sprach/Thobie 12. So ist es doch entgegen sehr ehrlich vnd ruhmsam/die Werck GOTTES zu offenbaren/ vnd die Warheit zubekennen vor jedermann / Demnach ichs dann anderst niemands kan zuschreiben / daß ich so vnerwart vnd gehling auß den vielfältigen Secten/inn den richtigen Weg dessen allein seligmachenden Glaubens kommen bin/dann allein der langmütigen Gütigkeit GOTTES/So wil mir ja gebürē/ als einem Danckbaren/solches Werck nicht in der Finster zuverhalten / dann vielleicht auch andere/gutherzige/verständige Leut inn solchem meinem weylandt zweyffelhafftigen Siechhauß möchten kranck ligen (dann jetzt leyder so mancherley Secten im Schwung gehen / daß kein Wunder were/ daß auch die from̃en/ gutmeynenden/ außerwehlten solten verführt werden) wann nicht GOTT solches wunderbarlich noch hin vñ wider zufürkommen fortschritt/

denen hiermit meiner Bekanntnuß vnnd Exempel der Bekehrung möcht geholffen werden / dann niemand im selbsten allein geboren / erhalten oder bekehrt wirdt / ꝛc.

Es ist aber diese meine Widerkehrung vberauß seltzam / vnd hat weyt einen andern Außgang / dann sie sich anfänglich sehen läßt. Bitt derhalben / daß niemand vrtheylen wöll / biß er diß klein Tractätlein gar durchlesen habe / dann aller erst im Außkähr ig sihet man / wer die Stuben vervnreynigt hat. Es ist auch dieser Handel nit vngleich der Histori vnnd Bekehrung eines alten vnnd verständigen Judens / welche Boccatius der Hochgelehrt Italiener beschreibt / vngefährlich wie folgt:

Vor etlichen Jaren war inn Franckreich ein reicher / gewaltiger / hochgelehrter Rabi / der Juden Meyster einer / der hette nun / wie geschicht / einen guthertzigen frömen Christlichen Mann in der Nachbawrschafft / die viel vnnd offt mit einander conuersierten von beyderley Religion / Der Christ hub allzeyt an / er solte ein Christ werden / Der Jud sucht allzeyt Außflucht / doch wolte ers nicht gar verreden / dann er nicht / wie der mehrertheyl Juden / verstockt / sondern mit den Christen gern viel vnd vernünfftiglichen / auch in Weltlichen Sachen auffrichtiglich handlet / gleichwol im solches andere Juden nicht gut hiessen / doch hette er auch sein Verantwortung gegen jhnen / Man solte alle ding probiern / vnnd das Gute nit ohn Vrsach hinwerffen / Solches kondt er auch artlich auß jrem Thalmut vnd Rabinen beweysen / Welches dann einem jeden Christen / sonderlich zu dieser jrrigen Zeyt / auch nicht solt von jederman verbotten werden / weyl solches der liebe Sanct Paulus räht / vnd CHRISTVS sagt: Wann die Seinigen gleich etwas

giffti-

giftiges trincken/das ist/ falscher Lehrer Wort vnnd Bücher hören würden/daß es jhnen nicht schaden solte. (hat je mir/GOTT lob/nicht geschadet/viel vnd allerley Secten Bücher zulesen/oder jre Predigen zuhören) dann welche allen jren Zuhörern ohn mittel solche Freyheit verbieten/die gebē sich bloß/daß sie jrer Lehr fürchten/ꝛc. Nun zum weg/Nach dem der Judisch Rabi zimlichen der Christen Glauben geneygt ward/ vnnd fort keinen andern Weg wüßte oder finden kondte/sich länger auffzuhalten im Judenthumb/da sprach er/ich wil vorhin noch ein einige Prob thun/Nemlich ich wil hineyn inns Welsch Land/gen Rom/vnnd ewern Hohen Priester sehen/vnd der Christen Haupt/weyl wir auch viel Mitbrüder der Hebreer dort haben/da ich ewer Geistligkeit/Geheymnuß/Grundt/vnd Boden etwas eygentlichere/dañ hie in Franckreich/erfahren kan/nach dem mirs dann dort gefällt/nach demselbigen wil ich mich in meiner Widerkunfft verhalten/vnnd als bald einzweder zur gerechten/oder lincken Hand tretten/ Judisch bleyben/oder zu einem Christen werden/ꝛc. Da solches der gelehrte vnd fromme vernünfftig Christ höret/dem auch etwan zu Rom fünff vnd siebene für gerad ward geben worden/ward er trawrig/hetts dem Juden gern außgeredt/aber er wolt nit: Er wolt schlechts greyffen vnd sehen/wie Thomas/er wolts alles erfahren vnd probieren/vnd nit/wie ein Leychtfertiger/liederlich hin vnd wider fallen/dann wer leychtlich glaubt/ wirdt leychtlich verführt/vnnd ist eines vnbeständigen Gemühts. Der fromb gutmeynend Christ kondt vnnd dorfts im nicht abschlagen. Er dachte aber heymlichen bey sich selbßt/Ach lieber GOTT/wann dieser arglistige

Rabi gen Rom kompt / vnnd allda etlicher Geistlichen ärgerliches Leben sihet / dann sie es offentlich thun / so wird es auß seyn / so wird er sich an den Mißbräuchen ärgern / so wird der Nam GOTTES von der bösen Gottesdiener wegen gelästert vnd verspott werden / Weyl ohn das die Creutzpredig den Judē ein Spott vñ Ergernuß ist / In Summa der Christhett kein Hoffnung / dachte nit / daß GOTT nichts böß geschehen ließ (wie Augustinus wil) wann er nit was guts darauß machen köndte. Der Jud reyßt dahin / fängt zeytlichen an in allen Welschen Stätten der Geistlichen in sonderheit warzunemmen / niemandt wußte warumb / scheuchte sich auch niemand vmb ein dinglein vor jhm oder andern / nach der Wahlen art / welche meynen / jre Winde stincken nicht / jre mores sollen aller Welt gefallen : das weyt fählist. Er kompt gen Rom / allda er auch Jar vñ Tag alles durchspehet / besichtiget vnd erfährt / als daß jm mehr dann gnug Ergernuß bey allerley Ständen / sonderlich beym Geistlichen / gesehen ward / Er merckts / erwigts / kompt wider zu Landt inn Franckreich / läßt sich als bald nicht mercken / wirdt gewöhnlich empfangen / vnd auch letztlichen von dem obgemeldten Christen besucht / der aber an seiner Bekehrung gar verzweyffelt hette: Derhalben er nur in einem schertz zu jm sprach / Nun wolan / weyl jr dann alles gnugsam ersehen vnnd erfahren / wie stehets jetzt vmb den Glaubē? wöllt jr noch ein frommer Christ werden? wöllen wir nicht schier mit dem Tauff darüber? Das redt er alles gleichsam nur schertzweyß / dann er nit gedacht / daß wol mehr einer Goldt auß dem Roht / vnd Hönig von einer Dörnischen Rosenstauden gesogen vnd geklaubt hette. Nun Rabi Juda gibt Antwort /

Ja

Ja/spricht er/Jetzt wil ich ein Christ werden/vnd mich auffs schierst mit dem heiligē Tauff reynigen lassen. Der Christ meynt/er schertzte/redte/wie jm selbst zu Muht war (dann also gehets/wann einer durch blawe Gläser sihet/meynt er/es sey alles blaw/was er dardurch innen wirdt: Wann einer in Göttlichen sachen jrr ist/so helt er andere Leut jrrig vnd doll/sich allein für klug) fährt also fort/vnd wil mehr erforschen/obs jhm aber ernst sey/Ja bey dem Adonai/spricht der Jud. Lieber warumb/vnd was hat euch dann also bewegt? Ich sorgte jhr würdt geärgert widerkommen/dann es seyn nit lauter Petrus vnd Paulus zu Rom/sondern auch wol Simones vnd Judas/Man sihet darinn offt so viel böses/daß herausser ist ein gemeynes Sprichwort auffkomen/je näher bey Rom/je böser Christ/vnd je öffter einer dahin fährt/je ärger er allzeyt herwider kehrt: Darauff sprach Rabi Juda/Das ist alles war vñ gläublich/vnd eben darumb wil ich ein Christ werden/daß ich zu Rom vnnd in andern Welschen Stätten viel vbels gesehen/auch bey der Geistlichen etlichen/vnd nit der geringsten hab ich ein solch Leben vnd Pankatieren/Pracht vñ andere Laster vermerckt/als wann sie darzu bestellt weren/die Christenheit vnnd ewre Römische Kirchen gar zuvertilgen vnd vmbzustürtzen/als wann sie mit höchsten fleyß alle Welt wolten ärgern/vnd jnen zu Feinden/auch dem Glauben zur Außrettung vnnd Garauß wolten machen/daß/wo nicht GOTT ewren Glauben vnnd Kirchen erhielt/als von jhme gepflantzt/so wers nicht möglich/daß er so lang in Einigkeit bestehen/vnd so viel grosser Anstöß außstehen hette können/dann was Menschen anrichten vnd auffbringen/kan auch im guten vnd

besten

besten scheyn/nicht lang beständig bleyben/wie alle Secten das beweysen/Derhalben glaube ich fästiglich/daß CHRISTVS der gecreutzigte Meßias sey/vnnd daß er für S.Petro gebetten/vnd durch den heiligen Geist diesen Glauben erhalte/vnnd die Menschen für selig erkenne/die sich nit ärgern an dem ärgerlichen Leben/O wehe der Welt/Ergernuß halben/O nur von der Ergernuß wegen fällt die Welt/da sie doch folgen solt dem bessern vnd heiligen kleinern Häuflein. Wie ich dann auch vberauß viel guts vnd heilige Leut zu Rom gesehen habe/dann wo die höchsten Berg/da seyn gemeyniglich auch die tiefffsten Thal/wie auch im heiligen Land/vnnd in vnserer Vätter Haupstatt Hierusalem/zwar die allerfrömbsten vnd heiligsten Leut gewest seyn: vnd dargegen die aller böseste/die die Propheten vnnd CHRISTVM selbst getödt haben/rc. Ist also Rabi Juda auff sein Bekanntnuß catechisiert vnd baß vnderricht/auch vnlängest hernach getaufft/vnd ein warhaffter Christ vnd Bekenner der Warheit worden/rc.

Wer hette aber glaubt/daß diese Histori ein solch End nemmen solte? Freylich niemand/sonderlich die nit wissen/daß GOTTES Gaben vnd Werck mancherley/sein Handt vnverkürtzt/sein Weyßheit vnergründtlich ist/der gehling das Hochdemütigt/vnd das Nider erhöhet/das Blind erleucht/vnd das Sehend blendt/vnd die jnen selbst wolgefallen/in jrer eygnen Weyßheit läßt zu Narren werden.

Nun hat sich aber mein Bekehrung geradt eben so vnverhofflichen zugetragen/das wil ich auch auffs kürtzest erzählen. Nemlichen nach dem ich viel Stätt vnnd Schulen Teutscher Nation durchwandert/vnnd auch allent-

allenthalben allerley Bücher gelesen / Predigen vnnd Lectiones beydes der Euangelischen vnnd Papistischen fleissig gehört: Hab ich zwar die Papisten allzeyt einerley Lehr funden / welche Einigkeit ich bey den Protestierenden doch niergends finden können / dañ sie doch durch auß verwirrt / vnd selbst nit wissen / wo auß oder eyn / wiewol etliche der Weltlistigen gern wolten auch eine papistische Einigkeit anrichten / es wil aber nicht von statt gehen / dann der Geister zu viel seyn / vnnd inn sich selbst zerspalten / ꝛc. Ich kom̃ also von Vlm / da ich auch wunderseltzame newe Anschläg vermerckt / gen Augspurg am letzten Septembris deß vergangenen siebenvndsiebentzigsten Jars / vernimb inn der Herberg / daß Dominus Pater Naß / von dem ich offt gehört / vnnd seiner Schrifften etlich gelesen / bey S. Vldrich predige / auff m folgenden Freytag an aller Heiligen tag / den die Euangelischen nicht feyren / gieng ich hinauff. Nach der Predig gehe ich herauß / vnd frag nach dem Predicanten der Euangelischen / traff ohn alles gefähr deß Predicanten Weib an / welche ein groß Wäsch vor der Thür hette / darmit es nur jederman sehen solte / daß sie nichts von Heiligen hielte / ich fragte sie nach dem Herrn Predicanten / sie fährt mich gar wildt an / als ob sie mich schlagen wolt (denck weyl sie mich sahe auß der Papistischen Predig gehen) was ich sein wolt / er hette nicht der weyl / Nun ich schweyg / vnd gehe in mein Herberg ziemlich vnlustig / allda erfahr ich zum guten theyl / wer beyds diese Predicantin vnnd er / sein Tochter vnd Sön seynd mit schlechtem Lob / zu mitten tag gehe ich inns Thombstifft zur Predig / da / als ich bericht / Doctor Wolffgang Predigt / vnd am Sambstag frü war aller

Seelentag / gieng ich aber in Thomb / allda Dominus Pater Gregorius Iesuita prediget / vnd da saget man mir / wie der vorgemeldte Predigeant bey S. Vlderich gewißlich zu Abendts am Sambstag wider die Papisten deß Fegfewers halben predigen werde im Predig Hauß / dann sie hettens mit einander angelegt / vnd in alle Päbstische Kirchen Auffmercker geschickt / damit sie jnē kōndten abzwagen / der Fürwirtz stach mich / den Mann auff der Cantzel zuhören / zu dem mich sein Weib nur in guter meinung ins Hauß nicht lassen wöllen / dann sie hette ein Wäsch. Also gieng ich zu Abend an aller Seelentag / war am Sambstag / ins Predig Hauß / das ist nun alles voll Bänck jhrem Brauch nach / wie die Badstuben / gehe auff die obern Bühn / die vmb vnnd vmb gehet / lang vnd breyt / da hette ich guten raum / vnd stellte mich gegen dem Predigstul / wie sich dann auch jederman stellet / wann sie sitzen oder stehen / dann sie zu keinem Gebett nider knien / nur jhr Gesicht gegen dem Predig Stul kehren / vnnd jhn ansehen / dann es ist sonst kein Anfang noch Ende / weder Bilder noch Altar darinnen / dann oben stehet gleichsam ein vberlängte Vierung / darauff / sagt man mir / haltē sie in allerfrü jr Nachtmal / das man in andern Landen auch anderst hält / wie sie dann in nichte zusammen stimmen / Daß sie aber das auff einem solchen Grab verrichten / dacht ich / sie möchtens auß der H. Schrifft gelehrnet haben: Da Tobias befilcht seinem Son / er solte sein Brodt vnnd Wein auff der Gerechten Grab stellen / wie dann am selben Ort etliche fromme Münch sollen begraben ligen / ꝛc.

Das Volck kam / vnnd sungen etliche Teutsche Gesäng: Darnach kam er hinden hereyn auff die obern

Cantzel

Cantzel/deren sie zwo/wie Stuben vnd Kamer/ auff ein ander haben/vnd sprach ein Teutsches Gebett/ an statt einer Päpstischen Collecten / ich kondte die Wort nicht verstehē/däucht mich doch/es war die Meynung/GOTT solt jnen die Sünde vergangner Wochen schencken/ vnd die folgenden nicht zurechnen / durch CHRISTVM vnsern HERRN/ vnnd machet das Volck betten / die alle gegen jme/vnd er vnder dem Häublein gegē jnen stundt/ sehr schimpfflich zusehen/aber Ländtlich sittlich/ dann anderstwo stellen sie sich baß zu den sachen.

Nach diesem fängt er sein Predig an mit disen worten auß Luthers Bibel / Johan.5. Capit.genommen/ Warlich ich sage euch/wer mein Wort hört/vnnd glaubt dem/der hat das ewig Leben/vñ kompt nit inn das Gericht/sondern ist vom Todt hindurch trungen/ꝛc. Da setzt sich jedermänniglich nider / aber diese hat er durch die gantze Predig nicht mehr angerüret/nie daran gedacht/da ich meynte/er würde sein gantze Predig darvon haben/ꝛc.

Als dann fängt er an vnnd sagt/ die Papisten halten heut ein Fest (error in principio) von allen Seelen (da sie nur der Glaubigen Seelen Gedächtnuß vñ Fürbitt halten) vnd machte viel Wort/die ich am selben tag frü im Thombstifft weyt anderst gehört hette.

Darnach erzählt er/wie die Papisten vilerley Wohnung den Verstorbenen machten/als den Himmel/ die Hell vñ das Fegfewer: Aber die Jesuiten zu Jngolstatt/ sagt er vnverholen / machen die Hellen / darnach das Fegfewer/dann ein Ort für die vngetaufften Kinder/ der so weyt vom Fegfewer/daß der Rauch dahin lang/

vnd ein Vorhell/darinn die lieben Altvätter noch sitzen solten / vnd noch nicht bey CHRISTO seyn (welches ich von stundan gedacht/nicht war / sonder der Predicanten art nach / mit Vngrundt auff die heilige Societet erdicht seyn.)

Zum dritten sagt er/es hette solches Fest ein Münch nur vor anderthalbhundert Jaren erdicht/von lauters Gewins wegen/vnd brauchte viel Wort/die Münch vñ Papisten verhaßt zumachen/das dann aller jrer Predigen fürnembster Finis vnd Grundt ist. Aber solches thet alles nicht bey mir/dann ich sein gewohnt/vnd in disem Fall seyn sie ziemlich eins: Er kondte auch vberauß Predigcantisch meysterlich der Papisten / deren keiner da war/spotten/vnd sie alle vberwinden/als wie sie jre Sterbenden vbel trösteten. Item das Fegfewer soll ein so grosse Marter seyn/vñ sollen dannoch die Leut GOTT dancken / daß sie dareyn kommen / vnd viel dergleichen Speyworten/ꝛc.

Zum vierdten erzählt er vnnd sagt / die Papisten köndten solchen jhren Thandt nicht anderst / dann mit den alten Heyden probieren/als auß Vergilio, der Campos Elysios, vnnd andere/ so für jre Gestorbene geopffert hettē/setzt / von welchen Heyden es auch die Machabeer gelehrnet hetten/vñ hetten im Glauben gehuncken/vnd von Heyden Abgötterey gelehrnet / vnnd Machabeus habe gräwlich vnrecht gethan/daß er für die Gestorbenen geopffert / welches die Papisten hoch auffmutzen/ dann es jm von GOTT nit sey gebotten geweßt/ꝛc. Vnd solch Schmachwort wider die thewren Helden der Machabeer hat mich von Hertzen bewegt / daß mir gleichsam das Marck in Beynen schlottert / vnnd alle meine

Glieder

Glieder zitterten / dann er solches mit prächtigen worten fürgab/wiewol er/seinem Namen nach/ein Meckerte recht Predicantisches Böckisch Gespräch hett/ dann ich mich/nach meinem geringen studieren/als bald erinneren kondt/daß solchs wider GOTTES Ehr vnd Recht/ zur Schmach der heiligē Schrifft/den Machabeern geredt/vnnd den armen Zuhörern ohn allen Nutz fürgebracht wirdt/dann es ein Gottslästerliche Lugen ist/sagen/daß die Machabeer gehuncken/von Heyden gelehrnet/ so sie allein beständig blieben / da sonst jederman zurselben zeyt abfiel vnd Fleisch fraß/vnnd den Gottesdienst verließ/da blieb nur Mathatias vnd seine Sön/ vnd jr Anhang (folgendts die Machabeer genannt) beständig biß in Todt/wer die Bibel hat/der lese das erste vnnd ander Buch der Machabeer/so ists je ein greyfliche Lugen/sagen/daß Machabeus vons Vergilij Campis Elysijs hab für die Todten opffern lehrnen/So Vergilius wol vber anderthalbhundert Jar erst nach den Machabeern auff Erden gewest ist/Wie kan dann Machabeus durch Vergilium verführt seyn wordē? Daß es aber eben darumb ein solche Sünde soll seyn/weyl es GOTT nicht gebotten/solt er anzeygt haben/wann es GOTT verbotten/der doch voluntaria vnnd spontanea Opffer zugelassen hat/also müßte auch David mit seiner Proceß vnnd newen Archen Gottsdienst gesündigt haben/ vnd müßten die heiligen Vätter auß der Bibel alle daher kommen/vnd zu diesen grossen Magistern in die Schul gehen. In Summa/ich habe mein Lebtag kaum auff einmal so vil vnd vngeschwungene Lugen gehört/ also daß er mir mein Hertz vnnd Gemüht vmbgewendt/daß ich als bald mit dem armen einfältigen Volck ein Mitley-

den trug/dann ich niemandt Namhaffts in der Predig sahe/vnnd folgends fieng er viel Proben der Papisten/ wie sie reden/an zu widerlegen/so er doch anfänglich sagete/sie hetten nichts/dann nur die Heyden vnd hincken den Machabeer vnd Campos Elysios. In Summa durchauß vnd auß straffet vnnd schalt er mit vnbeschnittenen Lugen die Catholischen / deren meines erachtens niemands da war/nit ein einige Lehr hetten die Zuhörer/ dann daß er am end sprach/vnd sie vermahnet zum Eyffer deß Worts/vnd denen/so darwider weren/ feindt zu seyn/dann Dauid solches befohlen/vnd dergleichen vil/ also daß ich weyt anderst gesinnt vnd entzündt bin heym gangen / dann ich vor war ins Predig Hauß kommen/ dacht / Allmächtiger GOTT/ was ist das? Der gute Mann meynt/es sey niemandt da/ daß er so wissentlich vnd mutwillig liegen vnd triegen dorffte/vnd dannoch die Leut hetzen mit Neyd ob solchen Lugen zu halten:

O da bleyb ich nit mehr/Es ist zeyt vber zeyt auffzustehen/

Vnd wider ins Vattern Hauß/in der rechten Mutter Schoß zugehen/

Die ein Säul der Warheit ist/
Die Warheit lehret ohn allen List/
Beständig vnd jr selberst allzeyt gleich ist/ &c.

Am andern tag frü/am Sontag/führet mich einer ins Spital/sagend/er würd gewißlich auch widers Fegfewer predigen/wie auch geschahe/ derselbig bracht wol nicht so gräwliche Lugen auff den Plan/ aber er trieb nur Fanntasey vnd Kurtzweyl/wie die Spielleut/dann wañ er der Catholischen Lehr Sprüch/auß der Schrifft genommen/wolt widerlegen/so sprach er fein lächerlich/

Ey

Ey dort glüet noch ein Brandt / her Wasser her / noch ein Rübel Wassers / wolan / sprach er dann / GOTT sey Lob / ist der Brand auch verleschet / vnnd also verhöret er das gantze Fegfewer: Ob er aber das Hellisch Fewer wirdt auch mit allen Meerwassern außleschen werden / wil ich jhn lassen sorgen / Dann ich Sorge hette / solchen Spöttern würden Hämmerschläg auff die Rücken gesetzt werden / daß jhnen das Lächeln wol werde thewer werden. Letzlichen nach allem Scherts / da sonst niemand nichts dann guts Bossenwerck gehört / da vermahnt er / man solt deß Hochgelehrten Herren Meckerts Büchlein lesen / der gar herrliche ding hievon geschrieben. Wolan ich folgete nach / vnd kauffts / vnd setzt mich in der Herberg darüber / vnd lise es auß vnnd auß zu diesem end / was er gemeldter Meckeß einige Predig in mir bewegt vnd angefangen / das hat solches sein Buch / darzu mich der Spital Predicant gewiesen / vollendt vnnd außgemacht / Nemlich daß ich jrer / vnnd alles was Sectisch ist / GOTT gelobet / müssig zustehen / als Buben vnnd offentlichen Schandtlugnern / daß es ein Jammer ist / inn einer so grossen Statt / bey noch soviel gelehrten / guten / gewaltigen / Catholischen Predigern / daß die Leut nicht auffmercken / jrer Seelen Heyl vnd Seeligkeit baß bedencken / vnnd solche vnerhörte greyffliche Lugen für das Wort GOTTES empfahen / zahlen vnnd verfechten mit Neyd vnnd Haß / hab mich also / mein Leben zu bessern / zu den Catholischen Gelehrten gethan / vnd da ich vermeynte / ich wolte den Herren Doctoren N. N. vnnd andern wol kommen / vnnd newe Zeytung mit dem Buch bringen / darmit sie es widerlegten / inn Ansehung / daß bedachter Meckart vnnd seine Mithelffer /

fer/so Tyranniſch/Vnbarmhertzig/Zornig vnd Freſſentlich/alles was Catholiſch iſt/alle Sacramentalia vnd Geiſtligkeit verdammen/mit Lugen beſudlen/ſo ſie doch ein Catholiſches Haupt/den Römiſchen Keyſer/vnnd mit Catholiſchen Fürſten Freundſchafft haben/mit Catholiſchen Herrn vnd Rahtsverwandten heben vnd legen/vnd das nit allein in der Predig vor dem armen einfältigen Mann/ſondern im offentlichen Truck/daß jhnen je billich ein offentliche Widerlegung ſolte gethan werden/dann ſo jemand reden wil/was jm gefällt/ſolte er zu zeyten hören/das jm nit gefällt/vnd darff ſich nit verwundern/ſo er ruffet in ein Höle/Pfarrherr/daß der Widerhall laute/Narr Thor/Ja da ich ſolches geſagt vnd fürgebracht/da lachten ſie mein/vnd ſagten/ſie hettens ſchon längſt gehabt/es weren nur Centones, Bachanterey/auß dem Kemnitio, Nigro, als jüngſten/auß dem Vergerio, Illyrico, vnd andern von wort zu wort nachgeſchrieben/allein daß er dem Buch einen vngereymbten Titel geben/darmit man die Eſels Ohren vnder der Löwenhaut nicht kennen ſoll/oder deſto langſamer gewar werden/Es ſey jnen längſt alſo ſtattlich widerlegt/vnnd ſey diß nicht einiger Antwort wehrt/ſey auch nicht von nöten einer andern Widerlegung/ſondern hiemit werd den Leuten bekannt/was es jetzmals zu Augſpurg für arme Schützen Predicanten vnnd Diener deß Worts habe/die mit einem ſo vbel geflickten Bettelmantel daherkommen/vnnd jhnen wöllen einen groſſen Namen machen/wie jener ſprach: Et nos poma natamus, Dann alſo werden die Gelehrten bald mercken/weyl es ſo trüb/vñ die Hepfen mitgehen/daß ſie faſt außgebachen/vnd jhre Kunſt auff dem Grundt gehe/daß

hiemit

hiemit auch jr Augspurgische Confession / vnnd andere Predigcanten schlechtes Lob darvon bringen werden / Es ist auch (ward mir zur Antwort) vermuhtlich / weyl solches Schützenwerck mit offentlichem Truck vnder einen zu Augspurg fürnembsten Diener deß Worts / von einem so ernstlichen / ehrsamen / weysen Raht / jhnen gestattet wordē zupubliciern / daß ein solcher hochgedachter E. W. Raht durch die finger gsehen den Dienern deß Worts zu jrem eygnen Schimpff / dann je höher die Affen steygen / je lächerlicher sie erscheynen / da man sonst an vielen Orten ein solches Flick Werck einem jeglichen Predigcanten außgehen zulassen / der gantzen Gemeyn Vnglimpff zuverhüten / nicht zugestatten pflegt / Aber jener Euangelischer Hauß Vatter ließ auß Natürlicher Güte dem jungen frechen Son seinen Muht / biß daß er verthät alles Gut / jhm zur Schand vnnd Schad / vnd zur endlichen Fürsichtigkeit / Also ist vermuhtlich auch diesem guten Mann sein Rapsodiam vergunnet worden außzuspeyen.

Da ich nun diesen Sententz vnd Vrtheyl gehört / bin ich auch befriedet / vnd weiß / daß es doch mir ist gut gewesen / weyl dann die Gelehrten ein solches / als ein Kindischs Spottwerck / keiner Antwort wirdig achten / so soll auch ichs / weyls meins Beruffs noch nicht ist / zu frieden lassen.

Aber doch kan ichs nit gar vmbgehen / etliche wenig Scholia vnnd seltzame Eynfäll / so mir im lesen seyn fürkommen / auffs aller kürtzest vber solches Weckerts (man heysts sonst Treckets) Buch zumachen / darmit ich einen jeglichen Leser selbsten zu solchem Buch wil gewiesen haben / vnnd seinen Verstandt zubrauchen / wie

ein solches Werck wehrt ist/ gern vergönnen/ vnd wünschen/ daß es bey jederman wircke/ was es bey mir gewircket hat/ die Welt wirdt mit lauter ärgerlichen Schimpffworten verführt/ welche die Predigcanten allenthalben jren Zuhörern vorsagen/ singen vnnd schreiben/ wie auch inn diesem Buch nur lauter Schandt/ Spott vnd Ergernuß gelesen wirdt/ selig/ der sich nicht ärgert/ selig/ der auß Koht kan Goldt nemmen/ wehe der Welt/ sagt der HERR/ von der Ergernuß wegen/ welche Ergernuß/ schänden vnnd schmähen zutreyben/ der Diener deß Worts gröste fürnembste Kunst ist/ GOTT sey jnen gnädig vnd bekehre sie.

Zum ersten/ so viel dieses Buchs Innhalt vnd Titel betrifft/ die dann sollen vberein treffen/ als signum vnnd signatum, promissio vnd promissum, wie die Blüet vnd Frucht/ wie der Namen vnd Zucht/ also daß eines Buchs Vberschrifft vnnd Titel auffs kürtzest deß gantzen Buchs Innhalt begreyffen soll. Aber das befindet sich bey diesem Meckerts Buch bey einem weyten nicht/ scheynt wol/ daß der gute Mann nicht viel Bücher gemacht/ Aber doch ists ein Wunder/ daß er sich schreibt einen Meyster vnd Pfarrherr/ vnd weyß noch das nit/ Zwar gleichmäßig gieng er mit der oberzehlten Fegfewrischen Predigt auch vmb/ er machet einen Anfang/ vom Wort GOTTES hören/ vom glauben in GOTT/ vnnd vom Selig werden/ aber er vergaß sein/ vnd sagte ein erlogne Fabel vom Vergilio, von Heyden/ vnnd daß die Altvätter noch inn der Hellen weren/ also daß er seinen Anfang durchauß vergaß/ daß je einem Redner der gröste Spott vnnd Schand ist/ also thut er in diesem Meysterlosen Buch auch. Gemahnt mich gleich an jenē schläfferigen

ferigen Hafner / darvon Horatius in arte Poëtica sagt / der fieng ein köstliches Trinckgeschirr zu Wein / Malvasier an / Da jm die Augen zugiengen / vnnd das Radt vmbher lieff / da ward ein stinckende KammerRachel darauß / da die andern solches sahen / spotten sie seiner / vnd sprachen: Amphora cœpit Institui, currente rota cur vrceus exit? Sihe der gehet inns Holtz nach Pfifferling / vnd fängt an Scheydten zuklauben / Aber das ist die vrsach gewest / dann er hat auß andern dises Flickwerck zusamen getragen / vñ hette gern / daß man jn für so wol gelehrt / vilwissend vnd belesen hielt / wolt auch gern einen Namen habē / als Chemnitius, Illyricus vñ Heshusius, &c. Darumb ändert er nur den Titel / meynt / es solts kein Blinder sehen / vnnd ob es sich gleich wol nicht reymbt / so denckt er / si non est pulchra, est tamen connexio firma, sprach der Teuffel / flicket er sein Niderwadt mit einer Wied.

Dann eygentlich begreyfft sein Buch vnnd Titel zween vnderschiedlicher Artickel / so heutiges tages bey den Secten strittig seyn / Erstlich daß sie den Catholischen mit Vngrund zumessen / als ob sie die Leut zweiffeln vnd in Todsnöten zittern vnd zagen machen / vnnd keine gewisse Zuversicht bey GOTT zusuchen lehreten / welches freylich / wann jm also were / ein fürnemmer Jrrthumb vnnd Abgötterey were / also daß die Leut verzweyffeln müßten / So viel helt der Titel inne / wirt aber durchs gantze Buch kaum oben hin als in einem Traum berürt / Wider diesen Titel vnd falsche neydige Jnzicht der zornigen Secten / hat der Hochgelehrte / Edel vnd Ehrwirdige Herr Martin Eysengrein / der heiligen Schrifft Doctor / vnd Vicecantzler der Vniversitet zu

Jngolstatt/ein herrlichs Buch lassen außgehen/ welchs auch beydes Teutsch vnd Lateinisch vorhanden ist / da solt M. Meckart lehrnen Bücher machen/ daß Titel vñ Materi zusammen stimpten/ dann daselbst wirdt man schier in allen Blättern deß Tittels der falschen Aufflag von zittern vnd zagen ingedächtig/ das das/ begiriger Leser/ halt neben deß Meckarts Meysterstuck/ so wird dich der arme Tropff erbarmen werden mit seinem ellenden Kinderwerck.

Fürs ander / deß Buchs Jnnhalt belangend/ ists weyt ein anders Liedlein/ als nemlich belangend den ordentlichen Beruff der Kirchen Diener fürnemlich / ꝛc. Hievon hat gleichsfalls der Hochgelehrte / Ehrwirdig Herr Doctor Caspar Franck/ Pfarrher zu Jngolstatt/ herrliche ding geschrieben wider den Georg Nigrinum/ auß welchem schwartzen Schmeer Layb Meckart seine Schuh auch gern wolt glitzend machē/ wann mans nur nicht sehe daß solches Färcklein nicht in seinem Säwstall so feyßt were worden. Daß er sich dañ selbst einen Pfarrhern der Euangelischen Kirchen nennt/ geschicht auß angeborner Secten art / welche es den Catholischen / als die Affen/ gern wolten nach thun/ dann sie sonst nie kein Kirchen noch Capellen haben gebawet/ so sehen auch jhre Predig Häuser/ so allzeyt zugesperrt/ allein wann sich das Wort ohne GOTTES Willen hören lassen soll / keinen Kirchen gleich/ seyn nit Bett Häuser oder Kirchen/ haben weder Pfarr Höf noch Pfar Recht / allein so viel das Wort vnd der eytele Nam/ als deß Wolffs Schaf Haut vnnd den eytelen Ruhm belanget / So viel vom Titel vnd deß grundtlosen Buchs Meckarts vngründtlicher Widerlegung/ ꝛc.

So

So viel dann die Vorred belanget/ darinn er meldet/ das Euangelium sey reichlichen in der Welt erschienen / das ist war von den Catholischen / aber nicht von Luderischen/ dann es noch an wenig Orten der gantzen Welt geweſt / auß vielen verjagt / also daß es kaum in Sachsen vnd andern wenig Stätten/ wie Koht an Rädern hanget / so jetzt von Geusen im Niderlandt/ von Hugonoten in Franckreich/ vnd von allerley Rotten im Teurschlandt außgetrieben wirdt / so ists inns Welschland vnnd Hispanien nie kommen / nie darinn geweßt/ die Griechen habens verbrannt/ bey den alten Vättern ist es nie anderst/ dann Ketzerisch geacht vnd verdampt worden.

Daß er aber spricht / es seye der mehrer theyl Abgöttisch/ ꝛc. Jst leyder war/ in massen wie vor jhm newlich Pater Nasus in seiner Widereynwarnung beschrieben hat/ Daß er aber so weyt von der Warheit abfällt/ sprechend/ daß allen Catholischen Layen die Bibel verbotten/ wissen die wol/ die sie haben/ dann es ist gewiß/ daß viel Leut selig ohn Lesung der Bibel/ vnd viel verdammet / so stäts darinn stecken / müßten / nach Weckarts Kopff / alle Leyen/ Zwyffel Esser/ Bibel lesen / vnnd Richter vber die Predicanten seyn/ er beweysets mit der Schrifft / man solte den Alten nicht folgen/ vnnd nicht nach jren Gebotten wandeln / ꝛc. Da laß ich einen Ehrsamen Raht zu Augspurg zusehen/ was hierauß für ein gutes Früchtlein der Rebellion erwachsen kan / daher auch gehört sein Vermahnung / man solt nicht auff die Potentaten oder Vorsteher sehen / vnd sagt darzu/ wie Glück/ Segen vnnd Wolfahrt nicht ein Zeychen sey der Warheit vnnd Segen GOTTES. Jtem/ daß allererst

der Luder der Obrigkeit Standt hab zu Ehrē bracht/ alß dann der Bawren Auffstandt/ deß Luders Landtherren/ die von M. ja auch sein Churfürst Johann Friderich wol erfahren haben/ wie sie der Luther zu Ehren bracht/ ja alle Obrigkeit hat seyther deß Luders vnseligen zeyt viel viel mehr Mühe gehabt/ aber weniger Ehr vnd Gehorsam funden/ das dañ niemand laugnen kan/ Er redt wol/ aber Bulerisch/ die Wort Pauli vnnd Jacobi/ vom wenig Sawerteyg (allein/ spricht er/ mein/ oder laß gar seyn) Jacobus spricht/ wer in einem jrret/ der ist deß gantzen Gesatz verfallē/ Also wil zwar GOTT einen gantzen Mann/ einen vnzergäntzten Glauben/ eine beständige Religion haben/ die nicht heut diß/ morgen jens hält: Aber deren keins ist einige Secten/ deren doch jetzt mehr dann der stutzigen Hundt seyn/ darumb hat GOTT nichts mit jnen/ die den Machabeern so vbel reden/ denen GOTT augenscheynlich beygestanden. Jndem sagt er wol auch nicht vnrecht/ daß die jenige nicht die Kirch GOTTES sey/ welche bekänntliche Jrrthumb führe/ Nun so führen sie allerley Rotten vnd Secten/ heutiges tags gar gräwliche Teuffelische grobe Jrrthumber/ vnd verdampt je einer den andern/ vnd trachten doch stätts noch etwas bessers zuschmiden/ aber die Gottlosen können keinen Fried haben/ sagt GOTT/ die lehrnen allzeyt/ vnnd kommen doch nimmer zu keiner Warheit/ verdammen selbst einander/ sagt Paulus.

Datum den 24. April. im 77. Jar/ Allda muß ich noch eines andern nutzes/ so ausserhalb mein dises Meckerts Buch soll geschafft haben/ als ich warhafftig erfahren/ gedencken. Nemlich daß auch das vorder Jar/ in der Fasten bey Sant Vlrich soll der jetzige Prediger gelehrt

lehrt haben/dem die Secten insonderheit abhold/da er nun nach Ostern darvon gezogen/haben die Predicanten viel Predicantischer Wort darvon gemacht/vnnd vnder das Volck gebreytet/Etliche haben gesagt/er sey beyds bey der F.D. Ertzhertzog Ferdinand/&c. vnnd beym Hertzog von Bayern/in höchsten Vngnaden/Die andern/ja darum̃ hab jm ein Ehrsamer Raht der Statt Augspurg die Satt verbotteñ/Die dritten haben fürgeben/er könne vber ein Fasten an einem ort nicht bleyben/vnnd sie habens vmb GOTT erbetten/daß jhn der Teuffel hinführt/vnd hat jhm Meckart diß schön Buch zu Spott vnd Tratz hinnach gesagt/als einen Abdanck/welches dann jm ist alles fürkommen. Derwegen hat es das außgericht/daß obgedachter Herr Naß ist widergen Augspurg kommen/damit männiglich sehe vnnd greyffe/was die Predicanten für warhafftig Leut seyn/welches doch gar nicht geschehen were/wann deß Meckarts Lästerbuch daheym were geblieben/Aber diese Frucht ist besser/dann sein Vnzucht böser/stehen jhnen nur selbst im Liecht.

Wolan so viel nun das Buch antrifft/fängt er das erste Capitel von der Papisten grawlichen Jrthumben also an/Wann ein Person in dem Papstthumb kranck ist/spricht er/so soll man ein Priester zu jr fodern/doch soll der Priester geweyhet seyn/&c. Diese ersten Wort seyn war/vnd stehen vns also befohlen von S. Jacob/da er spricht im fünfften Capitel/Jst jemand kranck bey euch/der beruff die Priester der Kirchē/&c. Daß er aber schreibet/es müß ein solcher Priester geweyhet seyn/das ist je einlächerlicher Poß/vñ ein vngewöhnliche weyß zu reden/dann was were das für ein Priester/der nicht geweyhet

weyhet were / freylich minder dann ein Kraut / so nicht gesaltzen noch geschmaltzen were / ein Fewer / dz nit brennet / ein Liecht / das keinen Scheyn hette / ein Saltz / das nit gesaltzen were / ein Schafhaut / darvnder kein Schaf sondern ein reyssender Wolff steckete. Ja es müste ein recht Idolum seyn / welchs augen hette vnd sehe nichts / ꝛc. Wer hat sein Lebenlang doch jemals von vngeweyhten Priestern hörē sagen / dañ allein vō diesen vngeschickten Leuten / da d Priester ist wie das Volck (Oseæ 4. / vñ das Volck wie der Priester? Da sonst bey den warē Christen vom Anfang der Apostel / alle Priester vnnd Bischöff ordentlich seyn berufft vnnd geweyhet geweßt / dann sie sonsten nichten hetten weyhen können / wie solches Conrad Lycosthenes / etwan ein Luderischer Predicant zu Basel / in similibus, fol. 599. vom Glauben auß Sant Cypriano / so vor dreytzehen hundert Jaren gelebet / ein solche gleichnuß gibt / Nemlichen / daß wann ein Bischoff Kirchen weyhe / Kinder firme / so werde er zur selben zeyt vnd mit derselben That nicht zu einem Bischoff geweyhet / ja es sey dann / daß er zuvor zu einem Bischoff geweyhet sey / so gelte deren ding keins nichts / sondern es were lauter Kinder Spiel / Narrentand vnd Gauckelrey / ꝛc. Da hört vnd merckt man / was die vngeweyhten Löffel mit jrem Weyhen vnd Sacramentiern außrichten. Nun Meckart weiß solches wol / erzählet auch die sieben Weyhe vnd Wirdigkeit deß Priesterthumbs / wie dann auch S. Paulus die Priester doppelter Ehren wirdig nennt. Aber S. Paulus thuts mit Ernst / Meckart mit Spott / dann wol CHRISTVS selbst selig spricht / die sich nicht ärgern / Meckart aber richt alles sein Schreiben vnd Schreyen dahin / daß sich jederman

an den

an den Priestern ärgern soll/ Ja er stellet seine Widerlegung auff diesen Grundt / daß alle die jenigen Abgöttisch vnd verdampt seyn/ so die Sacrament von geweyheten Priestern empfahen/ müßten derwegen alle Menschen/ seyt der Apostel zeyt/ alle vnsere Voráltern/ auch noch alle König/ Fürsten vnnd Fürstinen/ deß Teuffels seyn/ welche gesundt oder kranck/ von geweyheten Priestern Trost oder die Sacrament empfiengen/ welches je gnug/ wo nicht vbrigs zuviel/ auff ein mal genarret heyßt. Aber an statt aller Weyhen erfordert Meckart zum Euangelosen Priesterthumb ein Weib: Dann zwischen Weyh vnd Weyb ist ein kleiner Vnterschied / es ist nur das b darzwischen / so muß auch ein Weib etliche Mägd vñ Dienerin habē/ allda d Predicant sein Haußübung vñ Weinbergsübung treybē könne/ wie dañ vor diser zeyt/ als mir angezeygt wordē/ allda zu Augspurg ein Predicant bey S. Annen an einer Hochzeyt den 127. Psalm/ jrer Art vñ gemeynē Brauch nach/ dahin gedeut/ vñ die Predig erstreckt hat/ daß das Weib d Weinstock sey/ jr Mañ aber sey der Häcker vñ Weinzieher/ d Weinstock sey zart/ vnd laß nicht grob mit jhm schertzen/ also soll der Mañ auch subtil mit den Weibern vmbgehen/ vnd wann der Rebmann den Weinberg nicht wol vnnd fleyssig/ offt vnd dick dünge/ so trage er wenig/ vnnd er sey schuldig/ wo er selbst vnvermöglich sey / oder sonst faul zur Arbeyt / daß er andere bestelle/ die den Weinberg arbeyten vnd fruchtbar machen/ ꝛc. Bey diser schönen Außlegung seyn viel ehrbar Leut gewesen / eins theyls haben gelachet/ eins theyls sich geschämbt: dann jr gantzes Datum ist auffs Luders Meynung/ wöll die Fraw nicht / daß die Magd herhalte / wöll der Mann

nicht/daß es sein Bruder / oder sonst einer thu / darzu niemand so täuglich/geneygt vnd barmhertzig/ als die Diener deß Worts/ꝛc.

Ja Meckart fängt an von Krancken trösten / vnd vergißt seiner Red/vnd macht ein Liedlein von den sieben Graden der Priesterweyhe / gleichsam wann einer ein Leychpredig anfieng/ vnd vergäß seiner selbsten/ vnnd beschriebe nach längs/was zu einem Predicanten gehörete/Nemlich daß er seyn muß ein frecher / trutziger/vnerschrockner Mann/der nicht Edel / sonder ein Findel Kind/ der die Grammatic vnnd Lygica gestudiert/vnd Meyster sey worden/vnd deß Melanchthons Locos Communes vnd Examen wisse / dardurch er consummatus Theologus,&c. Fort muß er ein Weib / etliche Mägdt vnnd Kinder haben / Er muß einen gefärbten Bardt vnnd Weisse Pfaiden haben/einen langen Rock vnd kurtzes Mützlein/ er muß weder gesaltzen noch geschmaltzen seyn/vnd die Herrschafft im Papsthumb vnerschrocken schmähen/wann jrer keiner darbey ist/vnnd kein Predig von Todten thun / die Lebendigen geben jm das Geld zu Lohn/wann es gleich nirgends geschrieben stehet / Er muß nicht Ostiarius seyn / den Weg zur rechten Thür nicht öffnen können? Wie dann Meckart mittels durch die Mawren hereyn kräucht/ zu keiner gemeynen Thür eyngehend / Er dörffte nicht Lector seyn/ dañ das lectum ist seiner Dienerin deß Worts befohlen/ nicht Exorcista, möchten jn sonst die Teuffel förchten/ vnd nichts in jhnen reden/ nicht Acolithus oder Beystandt/ dann solchs gehört in der Predicanten Hand/nicht Subdiaconus oder Diack/ vnd eben gar nicht Priester / Hat sich derwegen deß Luthers Euangelium nicht recht angefan

gefangen/weyl er alle diese Weyhen gehabt/man wölle dann/wie Luder selbst bekennt/sagen/daß jhms der Teuffel hab eyngeben/welcher Teuffel deren Weyhen keine hat/so wenig als Achabs Wortsdiener/oder der jetzigen Predigcanten keiner/ja es gehört noch wol ein excursus hierzu/so jemandt auff Meckardisch narrieren wolt/als nemlich/wer an seinem Rock/Predigstul/vnd an deß Weibs Fürthuch gemacht/vnnd Hand angelegt hette/was sie für Wort vnd für Instrumenta gebraucht/als Beyel/Sägen/Hämmer vnd Nägel bedörfft/vnd was dann solcher Handwercks Leut Sünd vnnd Mißbräuch weren/dann also hat er alles erzählt/was zu einem Prester gehört: aber es were zu lang/zu spöttlich/zu lächerlich vnd zu Meckardisch/&c. Er ist meines erachtens vt pinguis corpore, ita minerua homo, ein guter Rotbärtigter Danhäuser/fängt von Zwyfeln an zu reden/vñ beschleußts zu letzten mit Stockfischen/vñ verstopfft die Klumsen mit alten Hosen/darumb nennet man jn Magister, ein Meister der faulen Hirten/Furtz vnnd Bettel Rind/&c. Er verwirfft die Bischöfflichen Anblasung inn der Weyhe inn dem ein Bischoff nachfolgend CHRISTO spricht zun Priestern/Nembt hin den heiligen Geist/wem jr die Sünde vergebt/dem seyn sie vergeben/so wir jm doch wol günnen/wann er seinē besudleten Kindern in Hindern bläßt/da es doch nit staubig ist/vnd gleichsfalls niergends geschrieben stehet/daß er solchs thun soll/weyls der Predicantin zugehört. Auch mißfallts jm fast/daß man den Priestern in der Weyhe die Händ mit Oel weyhe vnd salbe/so er gleichwol keine Leychpredig thut/man salbe jhm dann die Hände mit Silber oder Gold/daß etliche auß jnen/auch sein Ziech-

mutter solches Oels auff Hoffnung vnd Wucher/ einen guten theyl vmb sonst verschmiert haben / Er sagt/ die Abgöttischen Pfaffen haben vor Jaren bey den Heyden Platten gehabt / wie die Papistischen Pfaffen/ hierauß folge/ daß die Papisten Abgöttisch seyn/ Aber besser folgets / wann man spricht/ Meckart lehrt/ lebt vnd schreibet / wie der Arrianisch Ketzer Eunomius, ist also feyst/ hat einen solchen roten Bardt vnnd keusche Tochter/ darumb ist ers auch. Aber vor allen dingen treybt er die Weyber Weyhe hoch / dann sie können fein durch die Häuser bettlen/ vnnd wann einer Luderisches Weiber-Volck/ vnd sonderlich der Predicanten/ wil kennen lehrnen/ so mercke er auff jr Feyertägliche vbung / das ist/ mehrertheyls offentliches wäschen bey allen Brunnen/ andern zu einem Exempel/ so können sie viel bey nächtlicher weyl den lieben Herrlein eynkäwen/ darvon sie alsdann ein halbe Predig machen. Ja hat doch zu Vlm Doctor G. jetzt inn Osterreich/ newlich hinwegk gemüßt/ weyl er zu mehren Weiblein / dann in seinem Hauß waren/ Schlüssel gebraucht.

Es ist aber/ wie man mir gezeygt / alles diß Meckartisch nachgeschrieben abgestolen / vnverholen Lugenwerck / wid den Chemnitium, Nigrum, Illyricum vnd andere längst widerlegt vnd beantworten/ dann alle deren heiligen Vätter/ so er gedenckt/ vnd fälschlichen wie der Teuffel/ die heiligen Geschrifft anzeucht / deren keiner Leben folgt er/ keiner Bücher verstehet er/ vnd hat jr den mindern Theyl kaum die Vberschrifft jhrer Bücher weder gesehen noch gelesen / hat alles nur auß andern Ketzerischen Rapsodijs entlehet/ vnd mit dem Haar zusamen gezogen/ jm grosses Lob zu machen/ wie er einen

grossen

grossen faulen Bauch hat/wer mir nicht glauben wil/ der nemme etliche Sprüch der Vätter auß seinem Buch/ vnd gehe zu jhm/vnd heiß jhm es in Fonte, bey den rechten Authoren vnd Vättern zeygen/ vnnd lese ein wenig vor vnnd nach / dann wirdt er sehen/was Meckart für ein Cumanum animal sey / ꝛc. Was fernners dieses erste vnnd folgendte Capitel / den ordentlichen Beruff der Priester belangt/ist/wie vorgemeldt/ ins Herrn Doctor Franckē Buch zusehē/ꝛc. Das duncket mich am Meckart zubedencken seyn/daß er so fein / wie auch seine MitSecten/die gradus vnd Ordnung der Priester Weyhe / zu erzählen wissen/in jhrem eygenen Zeugnuß/man möchte sonst meynē/sie wistens nicht/Nun aber so wissen vnd sehen sie / vnnd verspottens sampt allen Heiligen Geweyheten/vnd den Heiliger selbst/ GOTT den Heiligen Geist/darumb bleybt jnen jhr Sünde / da sie vns nicht einigen Heiligen Lehrer oder Bischoff / ohn vorgehende Weyhe erzählen oder benennen köndten / der solche Ding gethan/die einem Geweyheten gebüren / Jnngedenck der Wort Pauli: Niemandt vnterstehe sich der Ehren / dann der Berüfft vnnd Geweyhete / wie Aaron/ꝛc.

Das ander Capitel von gräwlichen Jrrthumben fängt er spöttlich an/ wie daß der Heilige Alexander Papa vnnd Martyrer vor viertzehenhundert Jaren das Weyh Wasser/nach Befelch der Apostel/als die Heiligen Iustini vnnd Cypriani Zeugen seyn / zu täglichem Brauch/auch bey den Krancken verordnet/ꝛc. Aber er sagt nicht/ wie offt er von Krancken hinauß gehe / sein Vngeweyhetes Wasser ans Hauß zusprengen/ wil nit sagen / daß wol etliche Predigcanten den Krancken

Brunnwasser für deß HERREN Blut geben haben/ andere haben gesagt/das ist der Löffel deß Newen Testaments. Inn Summa Meckart ist durchauß vngeweyhet/oder vielleicht/wie die Erbsünder vnd Flacianer sagen/im Grundt vnd Boden deß Teuffels Gedicht vnd Frücht/weyl dann gleich vnd gleich gern bey einander/daher wil er alles vngeweyhet haben. Er beschreibet die Wort/damit man Weyhewasser segne/aber die Wort/damit sie vom Weib zur Magdt gehen/vnd die Leut verführen/die schreiben sie nicht. Das ist hie zumercken/daß das Weyhe Wasser/von der Apostel Zeyt her/von vierzehenhundert Jaren her/von Heiligen Martyren/ꝛc. seinen Vrsprung hat/darumb es vns lieb/vnd der Secten Newengeweyheten Messen vnnd Sacramentßle ein Fluch vnnd Gräwel seyn sollen. Aber sie wöllen jren Glauben nicht mit Wasser/sondern mit Weinsauffen zu probiern gesehen seyn/wie folget auß deß Luthers Newesten Testament/Tischrede genennt.

Ein Wunderbarliche Geschicht.

ANno 1540. hat Doctor Luther ein Collation angerichtet/darzu er die fürnembsten von der Vniuersitet geladen/darunter ist auch M. E. gewest/ von welches wegen dann solches angefangen worden/ da man nun hette gessen/vnnd jedermann frölich gewesen/da ließ jm Doctor Martin Luther/ein Glaß reychen/welches drey Reyffen hette/dasselbig brachte vnd trancke er den Gesten zu/vnd als sie hetten alle bescheyd gethan/da kam die Reyhe auch an M. E. demselbigen zeygte Doctor Martinus das Glaß/vñ sprach/Magister Eyßleben/lieber ich gebe euch diß Glaß mit Wein

biß

biß an ersten Reyff die zehen Gebott / an den anderen den Glauben / an den dritten das Vatter Vnser / deß Catechismi gar auß / wie er das gesagt / tranck er Doctor Martin Luther daß Glaß gar auß / vnnd ließ es widerumb voll eynschencken / vñ gab es M. Eyßleben / derselbige da er das gemahlte Glaß empfieng / vnnd anhube zutrincken / war es jhm vnmüglich / daß er vber den ersten Reyff hette trincken können / setzte derhalben das Glaß nider / vnnd hatte darnach ein Gräwel dasselbige anzusehen / da sagte Doctor Martinus Luther: Ich wüste es vorhin wol / daß M. E. die zehen Gebott sauffen köndte / aber den Glauben / Vatter Vnser / vnd den Catechismum würde er wol zufrieden lassen. Dann er hat auch die Antinomiam angerichtet / daß man das Gesetz auß der Kirchen auffs Rahthauß thun solte. Darbey ist M. Johann Spangenberg Pfarrherr zu Northausen gewesen / als sich dieses in Doctor Martini Luthers Hauß hatte zugetragen / vnnd hat auch solche Geschicht in seine Bibel verzeychnet gehabt. Also muß man den Glauben mit Wein Wein / nicht mit Weyhe-Wasser probieren / besprengen vnd erlängen / ꝛc.

Im dritten Capitel hat er der Krancken Tröstung gar vergessen / sagt von Schulzäncken / vnd von denen zu Cölln / argumentiert à specie ad genus, Ja ab vno ad omnes, fast magistraliter, redt von Ceremonien / wer wolt nur seltzamers Gemeusch vnder diesem Titel suchen? Es gemanet mich an einen Gauckelsack / darinn viel mehr Narren Wercks steckt / dann jemandt nach dem äusseren ansehen glauben möcht / Er handlet von Gesetzen / von der Gerechtigkeit vnnd anderen / so doctè & acutè als wie ein Lang Origs Thierlein vom Lautenschlagen /

gibt

gibt doch letztlich zu / daß die Catholischen den Sterbenden so wol zusprechen/als sie(ein GOTT wil hundert mal besser) ich weiß auch nicht / warzu diß sein langes Gewesch nutze / dann den seinen zu Verhärtung / wie Pharaon durch seine falsche Zauberer verhärtet war/ dann sonst nichts Guts darauß kan gelehrnet werden/ Es seyn nur Wort/ sprach d Teuffel/ kam er vbers Luthers HaußPostill / Wolan Meckart / gib Antwort/ oder schäm dich/ vnd schweyg still/ ꝛc.

Im vierdten Capitel rüret er ein mal die Schelln/ vnd spricht/ wañ ein Päbstischer Pfaff sein Pabsthumb anderst nicht verläugnen wölle/ so muß er die Krancken auff Zweyffel weysen/ das ein wissentliche GrundtLügen ist/ vnd/ wie oben gemeldt/ durch Herren D. Eysengrein gewaltig widerlegt / darnach klagt er nichts als fast / dann daß er vnd seine Mitvngeweyheten nur allzu Gottsförchtig seyn/ daß sie nicht rechtschaffen sicherer gewissen sich achten können/ dann wie sie sonst anderstwo lehren/ so muß ein Mensch gewiß ohn alle sorg seyn/ ja er muß es wissen wissen/ daß er selig sey/ vnd Christus habs alles richtig gemacht/ auch die ewige Verdamnuß in der Hellē für vns versucht/ welchen Artickel/ wie auch die Creutz marter/ der Türck von Christo nicht glaubt/ sonst were es ein Ding/ Lutherisch vnd Türckisch seyn/ als D. Anderß Schmidlein dollisirt. Auch was wolt ein solcher Teutscher Schulmeister von der certitudine salutis reden können/ so er nicht von der gewissen Keuschheit seiner leiblichen Tochter sagen darff / da er sie doch eben wol verwart/ sie können das kleiner / das zeytliche nicht ohn grosse Mühe vnd Arbeyt/ ohn Sorg vnd Fürsorg bekommen/ gleich wol es jhnen GOTT verbotten / vnd

dörf-

dörffen / die ewigen Güter jedermann so gewiß versprechen/da entgegen die Heilig Schrifft außtrücklich sagt: Mein Volck/ die dich selig sprechen / die verführen dich/ O frommer Leser/hüt dich / vnd kehr dich nicht an jhre Wort/sihe auff jhre Frücht / wie sie mit dieser sicherheit so ein vermessene Gottlose Welt ziehen / dann sie alle Heiligkeit fliehen.

Das fünffte Capitel geht aber vber die Ceremonien/daß man jn billich solte Magistrum ceremoniarū heyssen / aber hierinn verhönet er Professionem fidei Catholicæ, vnd sagt/wie es einem Krancken so beschwerlich sey/ die waren Glaubens Artickel zübekennen. Aber bey den Secten / muß ein jedwederer seines Secten Meisters Fantasey bekennē. Die Schmidelinischen müssens wissen/wissen/Die Caluinischen müssen jr Sacraments Schwirmerey bekennen/Die Flaccischen müssen sagen/ daß sie an Seel vnnd Leib deß Teuffels Geschöpff geweſt/in gemeyn müssen sich die Krancken trösten/wann sie dem Predicanten ein Außstewer seiner Tochter geben / so werden sie es reichlich wider eynnemen / Nemlich bey Sant Luder/werden mit jren Hündlein spilen/ werden mit den Nattern vnd Krotten kurtzweyl treyben/wie P. Naß auß jren eygenen Büchern beschrieben hat/das kan mir ein Trost seyn/wann mann die Leut auff solchen Hundts Himmel weyßt / vnnd billich/ dann sie beyssen einander wie die Hundt / darumb wie hie jhr Leben/also werden sie dort haben einen Himel/ Putatiuam iustitiam ordine sequitur putatiuum cœlum, wie jhnen Schwenckfeldt lustig einen fürwirfft. Aber von diesem weyt her berufften Geschwetz / die erdichten Antitheses belangt/ist jnen auch langst widerlegt / vnd

hat jhm der fürnembsten Meister einer/Bindenbauch/ der solchen newen vnnd alten Catholischen Glauben vnterstanden zuverheeren/ selbst den Lohn geben/ vnnd baldt nach außgegangenem Buch/jhm selbst den Halß abgestürtzt/ also gewiß war er seines Glaubens/ vnnd als man sagt/sey auch solche vergewissung jhres schädlichen Lebens/ins Luders Hundts Himmel/ die Vrsach gewest/daß der zweyer grösten Propfeisten/ Luders vnd Osianders Sön einander erwürgt/ vnd beyde auff dem Platz blieben seyn. Es fängt auch der Meckart im Schlaff an zu reden de primatu Papæ, darvon wol andere Leut/ pro & contra, gehandelt/ denen dieser Meydspringer nicht an die Ferssen köndte reichen/ aber er hat auß allerley Büchern Rapsodia klaubet/ vnd gedencket mit einigem HeyrahtGut/zehen HurenKinder zuversehen/darvon andere gantze Bücher gemacht/ Ey wol ists nur ein Mühe gewest/ ein Capitel oder zwey herauß zuzwacken/ vnd als Mäuß Kott für Pfeffer anzuwerden/sagt es könne nit probiert werden/ daß der Pabst der Christen Haupt soll seyn/ wie geschrieben stehet: Nolumus hunc regnare super nos. Aber im Engellandt muß ein jedwederer Euangelischer Mensch/ auch inn Tods nöten bekennen/ daß ein Weib dieselbige Königin das Haupt sey vber alle Engelische vnd Christliche Kirchen/wers nit glaube/vnd bekenne/wann er gleich gesundt ist/so muß er ohn allen Trost vnd Kranckheit sterben/wie vielen geschehen ist. Da solt Meckart von disputiern auß Paulo/ob das Weib könne in der Kirchen Haupt seyn vnd regieren/ꝛc. Ey wil schlecht/es soll deiner vber den andern/ keiner deß andern Superintendens seyn/wie wil er dann thun/wann Schmidlein/als

er

er gern wolt/wirt baldt aller Predicanten Primas vnnd Pabst seyn: da schaw auff Meckart. Darnach rumpelt er vber den Ablaß/dann er wolt gern alles mit Butzen vnd Stingel auff einmal herauß schütten/wie die jungen Magistri thun/vnnd dieser dannoch an Jaren nicht so jung/als im Verstandt vnnd geberden. Bald müssen jm auch alle Kirchen Satzungē herhalten/darvon grosse Bücher vorhanden/aber er kan es fein in einen kleinen Karnier bringen/gleich als wann einer ein Hauß wolt in einen Sack füllen/so müßt ers anzünden/zu Aschen machē/da giengs fein distilliert zusammē. Also kan diser Meister auch alles auff einmal/vnter einen Titel abfertigen/ꝛc. Er ist warlich nicht ein wenig vngeschickt/wie Seneca spricht/qui vbiq; est. Er sagt auch/wie die Catholischen den Todtkrancken/der Bibel Verstandt fürhalten/wie vnd wo der zusuchen/so er oben gelogen/man verberg vnnd verbiete allen Leyen die Bibel. Item es schicke sich nit/daß man der alten Lehren glaube/vñ in der außlegung folge/das ist/Man soll den Gelehrten Meckert nachmeckern/wie die Geyß jrer Mutter/vnd er selbst zeucht die altē Vätter beym Haar in sein Buch. Ey weyl dann den alten nit zu glauben/so soll der arme Mann nit also mit jnen brangen/vnd seine Lügen mit jnen bestätigen. Aber wie einig sie/die newen Klügling/seyn/weiß alle Welt/vnd ich habs lange zeyt erfaren/GOTT lob/daß ich bin auß jren Garen/durch dises Meckarts Narrē Werck vñ grewliche Lesterung wid die alten Vätter/Machabeer vñ andē/ꝛc. Wund sicht einer an disem Meckart/wie er sich ostētiert vñ mit fremdē Fedrē sein feystē Balg ziert/dañ er sich schier aller Vätter Richter macht/jr Bücher nennet/erzählet/frey als ob er sie

alle gelesen/Aber thu eins/Leser/wie oben gemeldt/ merck etlich Sprüch/gehe zu jm/heyß dir es in Vättern also zeygen/da wirstu sehē/daß es auß anderē Ketzern/ Binen körben vnd Vätterschändern gezogen/vnd jnen nach gelogen. Er sagt viel/wie dieser vnnd jener so viel Jar vor vnd nach gelebt/vñ weiß der vnsinnige Tropff noch nicht/daß die Machabeer lang vor dem Vergilio geweßt seyn/vnd wie lang sein eygener Vatter vnd Anherrn vnnd Mutter gelebt haben/weiß er auch nicht. Er vberraspelt auch die sieben Sacrament/die er zugleich auff ein mal schändt/vnnd legt den heiligen Vättern offt zu/das jnen nie getraumbt hat. Von der Erbsünde/was solt er viel sagen/kan er sich doch mit den eyferischen Lutheranen nicht vertragen/mit Jllyrico/ vnd Spangenberg/vnd den Osterreichischen Dienern/ solcher Wort halben/Darnach weyl sein Buch nicht wil groß werden/so kompt er an die Meß/vnnd plaget sie für die Würm/wirdt ein guter Meister seyn/dem Schmiedlein die Teutschen Meß anzurichten. Er kan so gelegen darvon reden/als ein HuffSchmidt von Seyden vnd Goldt sticken/Er weiß/wie alt sie ist/weiß auch wer Melchisedechs Vatter gewesen/Ja viel weiß er/das sonst niemandt glaubt/vnd ich auch glaubs nit/ dann sein Predig/wie ichs gehört hab/hat nichts gemeynes mit seinem Schreiben/dañ diß gehet alles auß einem frem̄den Faß/das gar auff der Neyg ist/Was er dann vom Sacrament/von der Transsubstantiation vñ andern annexis redet/ist lauter Bachanterey/dz schon von anderen hundert mal gehört/vnd tausendt mal widerlegt. Behüte vns GOTT: Wir betten kein Brodt an/ allein das lebendige vnter gestalt deß Wesentlichen.

Aber

Aber jr Brodt vnnd Wein lassen wir gar deß Teuffels Kelch vnd Lügen Brodt seyn/wie es die Geschrifft nennet vnnd die Kirch erkennet. Er mag die Lateinische Sprach auch nit dulden/dann er deß Lateins nicht viel vergessen/hat mich vielleicht darumb sein Weib nicht zu jhm wöllen lassen/vnd wann einer Kranck were / vnnd sterben wolte/vnd nicht Teutsch köndte / so müste er es lernen/dann sie köndten jm sonst den Himmeln nicht zusagen/noch hencket er den Krancken einen Last an/nemlich die Disputatzen vom Heylthumb/ darvon vnd von allen anderen Artickeln / vom Glauben Sacrament/ Weyhe vnnd allen Dingen/muß ein Krancker Lutheran nichts halten/vnnd dem Pabstthumb Spinnfeindt seyn / sonst kan er nicht Selig werden / das kan mir ein gelehrter Meister von den sieben faulē Künsten seyn/rc.

Im sechsten Capitel sagt er / die Papisten vermanen den Sterbenden zur Buß/Rew vnnd Leyd/vnnd guten Früchten der Buß/rc. Darnach leßt er die Buß auß / wie man dann sihet / wie die Lutherischen Buß thun/Ja nicht wissen (wie oben vermeldt auß Illyrico) was Buß ist/ ist also jhr Luderische Buß freylich kein Sacrament/sonder des Teuffels excrement/ein Spül-Zuber vnd Watsack aller Laster vnd Frechheit/ Gleich so thöricht redet er von der Beicht / mißbrauchet/ fälschet die alten Lehrer / vnnd nennet viel mals den Scotum,da er gewiß sein lebenlang nicht ein Distinction im Scoto jemals verstanden hat / oder noch verstehen kan / verräth sich all zu grob / mit seinem vnverschämten Diebischen nachliegen / sonderlich hat er grosse Sorg vmb vnseren HERRN / daß jhm werde von seiner Mutter die Ehr genommen / wann Meckart

gen Himmel kompt/ so sey GOTT MARIA vnd allen Heiligen genädig/ ich mein der Meckart wird sie herab stöben/ vnnd GOTT wider zu seinen Ehren helffen/ wie Luther der Obrigkeit/ &c. Von der Gnugthuung oder von guten Früchten der Buß helt Meckart gar nichts/ dann nichts guts an jm ist/ aber von genug Sünd thun wil er sich wol finden lassen/ dañ das ist das Ampt Christi vnd Euangelij/ sagen sie/ allzeyt nur fegen/ mit Sündern vmbgehen/ vnd der Heiligen müssig stehen/ Er citiert vnnd weyst die Teutschen auff die Concilia/ so er selbst nie gesehen vnd nicht Teutsch vorhanden seyn/ nur jhm einen grossen Rhum zumachen.

Im siebenden Capitel/ verwirfft er der Papisten Absolution/ Vrsach/ der Priester ist geweyhet/ sagt auch der klein vnd groß Batyn sey ein Ding. Bonen vnd Erbessen sein nit zweyerley/ vnd ist nach Meckarts Schiefer noch niemandt im Pabsthumb jemals absoluiert worden/ vnd derhalben seyn sie alle verdampt/ O wie hat vnser Herr jetzt so ein feins H. Gesindlein/ wie Musculus sagt/ wann einer wölle ein grossen hauffen böser Teufels Bubē sehen/ soll er gehē/ wo man Luderisch predig/ vnd Luder sagt/ die Welt sey zu seiner Zeyt zehen mal böser worden/ dann vor jhm/ vnnd nach Meynung deß Meckerzen seyn die frommen verdampt/ die bösen werden alle selig/ wie geschrieben stehet/ viel seynd erwehlt aber wenig berufft/ &c. Aber allzu Meisterloß beschleust er das siebende Capitel/ nemlich weyl ein Krancker die Lateinischen Absolution nit verstehe/ so glaube er nit/ vnnd weyl er dann nit glaube/ so sey er verdampt/ also seyn abermal alle die verdañt/ so Lateinisch absoluiert werden. Ist das nicht ein Künstliches Meisterstuck von

einem

einem Diener der Teutschen Wort: Es ist vber den Teutschen Michel/ rc.

Im achten Capitel / verspott der Spötter die Communion/ wann man einem Krancken das warhafftig Sacrament gibt. Wañ sie aber jren Krancken Teufels Kelch vñ den Löffel deß newen Regiments geben/ das soll gut Ding seyn / ist anderst der Wein gut / Er (sagt er) wisse es/ daß ausser dem Brauch kein Sacrament sey/ bey jnen ist zwar keins/ weder ausser oder jnner deß Brauchs/ ich halt auch/ daß sein Weib nit sein Weib sey/ er brauchs dann/ was darff der Dilltapp von dem reden/ so wol gelehrte Köpff nit ändern können / vnnd GOTT hat es mit viel Wunder Zeychen probiert/ da die Catholischen jhr Sacrament haben / so vor 1000. Jaren consecriert/ deß Meckarts Glaub kan auch in einer Statt nit lang gleichförmig bleyben/ Ja es ist auch jhr Lehr nit länger ein Lehr/ dann weyl mans hört / darnach ists auß/ darumb müssen sie offt in der Wochen zusammen kommen/ vñ ein newes Werck anlegen/ was sie mit einand die Wochen wöllen abspinnen/ in jhren Gunckeln vnd WortHäusern. Er macher sich fast Meistergeschäfftig/ der zweyer Gestalt halben/ vnd bringt aber einmal viel Sprüch der heiligen Vätter/ doch fälschlich von jm vñ andern Ketzern (dañ ers als von andern hat) angezogen/ gleichwol er oben sagt / man solle den alten Vättern nit folgē/ aber diser Sachen halb seyn vil herrlicher Bücher vorhanden/ daß man sein Scartecken wol auffs heymlich Ort brauchen mag/ dañ er müst wol früer seyn auffgestanden/ daß er hett vnser alte Verstorbene lehren sollen recht cōmuniciern. In Sum̃a der H. Geist ist nie nach Meckarts Lügenbuch in d Kirchē gewest/ die

Kirch

Kirch ist 1500. verlassen gewest/ biß auff Luther vnnd Meckart/ ist es anderst war/ was sie liegen dörffen.

Meckart nimmet im neundten Capitel alle Heyligen auff den Rucken/ vnd mit dem Schinder zu/ wie ich denn oben gemeldt/ daß ich sein Dienerin deß Worts an aller Heiligen Tag antroffen/ in einer grossen offentlichen Wesch/ da doch die Catholischen/ wie löblich/ feyren/ weyl an solchem Tag/ der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit/ aller GOTTES Engel vnd heiligen Geister/ der hochgelobten Mutter GOTTES/ aller Patriarchen vnd Propheten/ Apostel/ Euangelistē/ Martyrer/ Bischoff/ Lehrer/ Eynsiedel/ Jungfrawen/ Eheleut/ Witfrawen/ vnd vnschuldigen Kindlein/ In Summa aller Heiligen/ so GOTT allein bewist/ Fest gehalten wirt nach vnserem Apostolischen Glauben/ da wir sagen: Ich glaub gemeynschafft der Heiligē/ Damit sich nun er vnd sie genugsam erklären/ heiligen feindt seyn/ bezeugt er es mit der Federn/ vñ sie mit Heßbäderen vñ wäschen/ ꝛc. Aber dem Meckart ist es inn sonderheit vmb das Aue MARIA zuthun/ das verhönet er in sonderheit nach aller Art der Ketzer/ die MARIE der Himmel Königin/ GOTTES MVTTER von Hertzen gram seyn/ darmit sie jr Ehebrüchiges Geschlecht an Tag bringen/ wie dann auch dem Meckart/ dieser Nam Meckart/ nie angeboren ist/ sonder weyl er ein Findel Kind/ vnd von einem Predicanten also genannt erzogen/ hat er auch das Gifft der Lehr/ sampt der Meckerten Rede vnnd Namen von jhm geerbt/ wie dann sein Ziehe Mutter noch offt zu jm (als mir inn der Herberg entdeckt worden) zu Gast kompt/ vnd wann sie nicht mit einem fünffhundert fl. wie auch sonst vier Predigeanten daselbst/

bey

bey den Newdorffischen/da sie mit Wucher octo per cento fischen wöllen vnd Krebs gefolgt) ein blossen gesetzt/ so würde es noch reichlicher zugehen/ aber also lassen sie jren Zorn vnd Fehlschuß an allen GOTTES Heiligen auß/ wiewol sie solchen jhren Wucher/ Christlichen Lehrern nicht gebürendt/ vertruncken/ so ist doch diß zugrob/daß ein verworffener/verzetter Pfeyffers Son vnd Findel Kindt/so die Geschrifft Manzer nennt/sich anderst mit keinen Rechten wider der rechten Mutter Kinder auffleinen kan/dann wie etwann Abimelech gethan/darwider David im 49. Psalm klagt/ꝛc.

Im zehendten Capitel muß das Creutz vnnd das Werck herhalten. Er meynet/man solt das Werck spinnen/vnd alle Creutz verbrennē/wie dann weder Christi noch deß Schächers Creutz in seim Predighauß gesehen wirt/wie vor erzählt ist/vñ heists auch Ceremonien/wie er dañ alle Ding hiemit verhönt/so er doch wed Tauffen noch Heyraht machen kan/ohn Ceremonien/so gehen jr Leut auch Ceremonialiter, par vñ par/ mit den Todten/ So hat er ein vergettert/auffgebawt Grab/darinn sie (als mir gesagt) vil Fantaseyē/vñ Ceremoniē/mit Essen vnd Trincken/mit Kandten vñ mit Bechern habē/vnd oben darauff ist ein Deckel/wie ob einem Tisch/dann mit Nachtmälern/ früem vnd spaten Essen vnd Trincken/ als mit der fürnembsten Ceremonien/ sie jren Glauben beweysen/dessen ich oben im andern Capitel ein Hystory erzählt ex Ludri Tischreden. Item so hab ich in jrer Predig gesehen/ daß sie auch nicht ohn Ceremonien seyn/ dann alle Leut richtē sich circulariter tanquā ad centrum gegen dem Predigcānten/ wann sie betten/ stehen/ recken die Hände zusam gelegt forn hinauß gegen jhm/

gleich wie die Welschen Hosenlätz / ꝛc. für sich vnd vber sich sehent / Er Predigcant gegen jnen / helt das Häublein dieweyl fürs Maul / vnnd als man mir warhafftig gesagt / so haben etliche in der mitten Löcher im Baretlein / vñ gutzen dardurch / wo jr Lieben stehen / vnd wann die Predig auß / so leut man für die offenen Beicht / dañ sonst das Gesindt länger außblieb / dañ der Herrschafft lieb / auß Krafft deß Worts / vnnd noch viel Wunder seltzame Ceremoniē / als daß man die Kinder zur Tauff muß bringen vnter der Predigt / damit man sehe / daß sie fruchtbar seyn / vnnd sie Vrsach haben deste eher auff zuhören / vnnd daß sie vnter Tags / wann sie beysammen Wolleben / nit gevexieret werden / Ey ich wil anderen jr narrete Ceremonien zubeschreiben befehlen / er hat mich doch daran gemant. Sonst was er von Bilderen lalt / ist durch gelehrtere Meister eins vmbs ander abgehandlet / doch weyß man wol / daß jhm die Gülden vnd Silberen Bilder fast angenemb / seine Fleischliche Bilder / darumb er wol ein Pfarr / hör geneñt kan werden / laß ich zufrieden / schawe er nur auff die Schuler / wie dann einer darvontwegen / weyl er es zu hertzlichen geliebt / müssen abziehen. Er thut auch deß Pontificals meldung / darbey man abnimpt / daß er noch gedenckt deß Schmiedleins Weinbitsch zuwerdē / daß er aber der hochgelehrteßen Herrn Jesuiten sovil mals / als ich auch von der Cantzel gehört / so schmächlichen gedenckt / das ist seines neydigen Hertzens vberfluß / dann er dem wenigest gelehrten Baccalaureo in jrer Societet nicht köndte das Saltz bieten / wil der Doctores geschweygen. Ja da newlichen zu Augspurg ein junger Predigcant mit Herren Doctor Gregorio Jesuiten conuersieren wöllen / haben

haben sie es jhm verbotten/vnd hinweg gebissen/ dann sie wol gewüst/daß sie bestehē würdē/wie das Schmaltz bey dem Fewr/ꝛc. Mit den zweyen Wörtlein dulia vnd latria beweyst er/ daß all Papisten Götzen Diener seyn/ ist ein Prob/als wañ einer sprach/alles was Meckert/ das Geißlet oder Böcklet/diser redt vnd heist Meckart/ ergo so ist er kein Mensch/sonder ein Geyß Bock/ darumben stinckt vnd stößt er also von sich/ꝛc.

Nun hat er jhm fürgenommen/ der MVTTER GOTTES einen Spott zuthun/ darumb im eylfften Capitel läst er nicht nach/verhönet der Liechtmeß Fest/ weyl man solt kein Liecht bey den Sterbenden haben/ doch auffs wenigest sollen sie nicht geweyhet seyn/ dann es muß alles vngeweyhet seyn/ auff der lincken Bocks Seyten/alles den Gerechten zu wider/ gerad als wann man die Armen zum Galgen führet/ auch ohn Liecht vnd Weyhe/sonst wann die frommen Herren kurtzweylen mit PretSpilen/ mit Schacht vnnd Karten/ da murren sie baldt/wann nicht Liecht genug da seyn/ vnd jhe mehr sie geweyheter Kelch/Kertzen vnd Kleinoter bekommen/jhe liebers jhnen ist. Aber von diesem Fest findt man auch gantze Bücher/also daß dises Meckerts Larven gewesch ein Schandt ist/ schier allen Augspurgern/ daß es soll offentlich außgehen/ als ein newes Liecht/so es nur Liechts Butzen seyn/ vnd solchen Meistern wol anstehen/vnd hiemit jhr ministerium erleuchten/als mit einem Dreck ein Latern/ꝛc.

Sein zwölfftes Cap. hilfft mir zum End/ dann es vom Fegfewer handlet/damit ichs auch angefangē. Da felt mir eyn/so er mehrmals die benachbartē personē mit namē perstringirt/als dañ Wallasser zu Dilling/so nur

friedlich/ still / Geistliche Ding geschrieben / vnnd die Professores zu Ingolstatt disputierlich / warumb das er nicht einen ins Feldt fordert/ der mit Streyt Schrifften jm begegenen köndte? Nun ich hoff/ es soll werden/ dann er suchet Vnglück/ man wirdt jm seinen Hochmut nicht schencken. Für das ander merck ich in diesem zwölfften Capitel ein grosses Bubenstück/ nemlich daß er fast eben dieses Capitel an aller Seelen Tag prediget schier von Wort zu Wort / außgenommen/ daß er im schreiben doch etwas subtilers vñ bescheydeners leugt / dann ich jhn hab die Materi predigen hören/ da er mit rundten Worten gesagt/ die Machabeer herrens von Vergilij campis Elysijs gelernet. Item daß die Jesuiten zu Ingolstatt lehren/ die Alt Vätter seyn noch in der Vorhellen. Item man soll mit Eyfer darob halten. Item daß die Pfaffen solches nur von Geitz wegen erdacht / ꝛc. Dann er sorget/ solche greyffliche Lügen werde man jm allzu bald mercken / welches die vnverständigen Zuhörer nit verstehen können/ vnd weyl er/ dann den heiligen Vättern hierinn / vnnd anderstwo durchauß zukurtz thut/ vnd dannoch viel gröber leugt/ wann er Mündlich bey den einfeltigen predigt/ als ich selbst gehört hab/ da kan man abnemmen/ wie er sich dann inn anderen Materien so dapffer erliegen wirdt. Daß er aber von der Pfaffen Geitz sagt / vnnd daß es niergendts geschrieben stehe/ möchte vnd soll man jn fragen/ wo es geschrieben stehe/ daß man den Todten Leichen Predig thun soll / vnnd darfür so viel Geldts nemmen/ wañ er wolt sagen/ man predigets den Lebendigen / wolan / warumb muß es dann der arme Todt bezahlen? so solt man solches Predig Geldt anlegen vnter die zuhörenden/ wie ein örthen

oder

oder Zech vñ Schlafftrunck / vnd solte die Leich zu frieden lassen. Ja sie dörffen wol die Leut bereden / das sie jnen viel verschaffen / wöllen sie anderst / daß jre Testament güldig bleyben / ist das Geitz oder Barmhertzigkeit? Er sagt / es seyn nach dē Todt nur zwey Ort / Christus sagt in seines Vattern Hauß sein viel Wohnungen. Er sagt auch / der Schächer hab kein Fegfewer gehabt / Welches die Geschrifft einem Kercker vergleicht / aber wann nur all Predigeanten so viel Fegfewers hetten / Kercker / Geysel / Außführung / creutzigen am Creutz / Radtbrechen / wie der Schächer / leicht würden sie anderst pfeyffen / so ist auch Lazarus vor Christi Auffersthehung / weder inn der Hell noch im Himmel gewest / wie können dann nur zwey Ort seyn / nisi finaliter, dareyn das Fegfewr nicht gehört / dann es ein ende nimpt? Er sagt / das solches abbüssen wider das verdienst Christi streyte / so müsten die Werck der Barmhertzigkeit / so Christus selbst gelehret / auch darwider streyten. Item er schreibt / wer allhie in der Handt GOTTES entscheyden / der komme in kein Qual / gleichsam das Fegfewer nicht in der Handt oder Gewalt GOTTES stehe. Vnnd jhr dergleichen / der Schmidlein / offentlich lehrt / daß Christus selbst hab nach seim Todt die ewigē Hellischen Peyn versucht / soll ô ZERR die Hellischen peyn nach dem consummatū est leyden? vñ der sündig Knecht soll nit ein Fegflämlein den Rost abzusenbern versuchen? das heist rechtgeschaffen dollisirt / Daß er dañ etlich Altvätter anzeucht / wie allenthalbē / fälschlich / so muß man jr Vätter verstehen als den Arrium, Eunomiū, &c. Doch beschleußt er / ein mal ingedenck deß Titels / mit dreyen Worten / ad propositum, sagt / wie man die Leut mit dem Fegfewer

tröste/daß kein Wunder were/es verzagete ein Christ/ sonderlich die Armen/so nit zu stifften haben/ so er zwar auch den Armen/ so jhm die Geitzigen vngeschmirten Hände nit salben können/nie kein LeichtPredigt thut/ aber wie fast sich die armen Lutheraner frewen können/ wann sie auß Luders Lehr vnterwiesen vñ getröst werden/ daß sie dort im schebigen Leben/ mit Krotten/ Schlangen vnd Natteren/jr gröste Frewd vnd Kurtzweyl halben sollen inn HundtsHimmel/ das wil ich sie verantworten lassen/ GOTT behüte mich vor diesem Himmelreich.

Das dreyzehend Capitel verwirfft alle Brüderschafft/dañ wir nichts andern Leutē sollen mittheylen/ so doch die ersten Christen ein Hertz vnnd Geist waren/ Aber ich wil es fortḥin lieber mit gemeynschafft aller Brüderschafften der Heiligen vnd Orden halten/ dann mit diesen vnvergleichlichen Secten/was wolten sie anderen Guts mittheylen/die feind seyn allen Tugendten: so hat sich der bemeldte Prior zu Augspurg/von dem er schreibt/anderst nicht/dann soviel jm müglich ist/ verschreiben/vnd das ist nicht vnrecht/ Man köndte auch beschreiben/ wie sich die ersten Euangelischen zu Augspurg nach Luders Zeyt verhalten/wann man so auffrürisch were als Weckart ist/das ist aber vnrecht/ daß diese Secten in einer Statt/wil geschweygen/ in so vielen Ländern nicht vbereinstimmen/ vnd einerley Brüderschafft halten können/ wie Sanct Paulus lehrt/ vnnd die Catholischen ordines dannoch wunderbarlich erhalten. Von den legatis hab ich oben gemeldt/ daß sie niemand lieber eynziehe/dann die vnfrommen herten Predigcandel. Er sagt/es sey ein grosse Sünd vñ Simoney/

wann

wann jemandt für einen H. Dienst Belohnung nemme/ was wirts dann für ein Sünde seyn/ daß man dem Meckart für seine Lügen Geldt geben muß/ wie den Wächtern bey dem Grabe CHRISTI? Ja sie nemmen vom Wort ein Patzen/ vnd liegen/ daß sich die Balcken biegen/ wie obbenennt. Aber er widerholt in diesem Capitel/ was jm fornen nit eyngefallen/ hat siedher bey einanderen etwas anders gelesen/ als nemlich/ daß er nit wil haben/ daß man für die Todten bitten soll/ so doch außtrucklich die Heilig Geschrifft sagt nach dem Opffer deß Machabei: Sancta & salubris est oratio pro mortuis. Es ist Heilig vnd Nutz für die Todten bitten. So bittet Baruch/ deß Propheten Jeremie Schreiber am dritten Capitel/ wie folget: Allmechtiger GOTT Israel/ erhöre das Gebett der Todten inn Israel vnnd jhrer Kinder/ so wider dich gesündigt/ &c. Daß er nun daß Heller Opffern so gar verwirfft/ vnnd doch die Predig Daler so gern eynnimpt/ darvon nirgendts kein Befelch in Canonicis scriptis, wer wil jhms für vbel haben/ dann er hat allein mehr Kinder/ dann alle die zwelff Apostel gehabt haben/ &c. Ist derhalben fruchtbarer dann jene/ so nichts nemmen wolten/ dañ sie weder Weib noch Kinder zunehren hetten/ wie diese.

Das vierzehendte Capitel stößt dem Faß den Boden auß mit Sanct Jacobs deß Heiligen Apostels Worten/ darmit er auch das erste hat angefangen/ damit Ende vnnd Anfang fein Magistraliter vber einkommen/ gleichwol er daran gar nicht wirt gedacht haben. Erzählt also den Grawsamen Jrrthumb vnd der Papisten Meynung/ darmit man die Absterbenden in verzweyflung treybe/ wann man sie öl/ vnnd mit dem

heili-

heiligen Sacrament der Heiligkeit versehe / nach Sant Jacobs Befelch / da er spricht: Ist jemandt Kranck bey euch / so füre man die Kirchen Priester hineyn vber jhn / die ob jm betten / vnd jn mit Oel bestreichen / im Namen deß HERRN / ꝛc. daß seyn lautere Befelchs Wort der Apostel / vnnd läßt der Schalck mutwillig das fürnembst in Forma dessen Sacraments auß / pijssimam DEI misericordiam, nennts nur Oel / wil die Leut vberreden / wir bawen allein auff das Oel / heist es schmieren vnd salben / also daß er derwegen ein rechter schmierkittel ist vnd mag genennt werden / dann er beKleybt / besudelt / beschmiert vnnd befleckt / so viel an jhm ist / alles was er bey den Catholischen sihet oder erfehrt / deuts / beugts vñ beleugts auffs spöttlichest / also daß sein Predig Lügen / sein Buch / Betrug / sein Frucht der Lehr ärgernnß sindt / so er mit fleiß treybet / O wee der Welt von solcher ärgernuß wegen / ꝛc. Summa vnnd Summarisch von dieses Meckerts Predigen vnd Schreiben habe ich diese Artickel notiert / Erstlichen brauchet er offt den Spruch deß Apostels / aber auff Ketzevisch / daß ein wenig sawer Teyg den gantzen Teyg versäure / nun hab ich funden in seiner Predig vnnd Buch gar wenig süssen Teygs / aber viel Sauwerteygs / noch GOTT sey lob / hat sein Vbermaß der Lügen / Sawerteygs Frässel vnd Boßheit / weyl er es so gar grob hat gespunnen / bey mir guts gewirckt. Zum andern so gehet sein Meynung vnnd Anschlag wider alle Potentaten vnd grosse Herren / wie er in der Vorrede A iij meldet / heists einen äusserlichen Scheyn vnd vernünfftiges Wolgefallen / darneben auch wider alle H. Vätter / vnsere liebē Voräl-

tern / deren Sprüch er doch fälschlichen anzeucht vnnd

mißbraucht /

mißbraucht/nennet vnd lästert sie alle ohn außnemmen Abgötter/vnnd vermanet jederman / man soll den Elteren vnd Obrigkeit nit gehorsam seyn/mit dem Falsch gebrauchtē Spruch/ Ezech.20.Cap. Jr solt nach ewrer Vätter Gebott nicht leben/vnd jr Recht nit halten/ꝛc. Welches von Jüdischen Abgöttleren vnd nicht von vnseren Heiligen Vorältern vnnd Christlicher Obrigkeit zuverstehen/ꝛc.

Zum dritten / So wil er kurtzumb vngeweyhete Priester haben / vnnd wer ein geweyheten Priester/ Diacon / Leuiten / Acolitum / Exorcisten / Lectorem oder Ostiarium hat / der ist ins Meckarts Bann/ Dann er selbst auch ein vngesaltzener vnnd vngeschmaltzener / vnberüffter vnnd vngesandter Predigcant/ Lecker als Mecker ist / wie das Volck/also der Tolck/ Hirt/als Schaff.

Zum vierdten / Item die sieben Weyhen seyn lauter Abgötterey/vnd alle Fürsten/ so solche Priester haben/seyn Abgötter vnd deß Teuffels/derhalben alle alte König vnd Keyser / alle Bischoff vnd Priester vnd Bürger/alls alls ists verdampt/wañ aber ein Predigcant mit sieben Weiberen besudelt / das macht jhm ein guts Gewissen an statt der sieben Weyhen/ꝛc.

Zum fünfften/man soll kein leiblich Creatur zu geistlichen Sachen brauchen / D ij. folgt daß man Schwenckfeldisch weder das Wasser zum Tauff/noch das Brodt zum Sacrament/noch den leiblichē verlogenē Meckart zum GOTTES Wort brauchen soll/Aber die Geistlichen wissen alle jrrdische Geschöpff zu dem Geistlichen Brauch zuwenden/vnd gehen durch die Geschöff zum Schöpffer/vnd lehrnen jn dardurch erkennen / vñ loben

jhn im Geist / vnnd inn der Warheit / von welchem gebrauch der Creatur ein fleischlicher Meckart soviel weyß / als ein Saw von Orgel schlagen / ꝛc.

Zum sechsten / So sey von nöten / daß ein Priester ein Weib habe / vnnd ohne zweyffel was derselbigen zugehört / daß sie schön / freundtlich / reich / willig vnd arbeytsam sey / auch an den fürnembsten Feyertägen die vnflätigen Wäschen / jedermann zum Exempel / öffentlich außwäschen / Heilig Leut / Heilig Werck.

Zum sieben den / Item daß die Diener der Kirchen vnd Priester nit höhers in Ehren gehabt werden / dann andere / Wer sie ehret / treybet Abgötterey / ꝛc.

Zum achten / Wer Weyhewasser braucht / in massen es vor 14. hundert Jaren / ja von den Aposteln verordnet / der ist auch verdampt / Aber vngewässerten Wein biß zum Grölzen / biß die Predigeanten jr vngeweyhete Wasser fluchs vom Tisch in die Kammer tragen / das ist jhr Prob vnd Luders Tischrede Lob.

Zum neundten soll man kein Gesatz GOTTES den Sündern fürhalten / nur Gnad / wer anderst thut / hat es beym Meckart nicht gut / fast Antinomisch.

Zum zehendten / Item man muß von der Gerechtfertigung mit den Krancken disputieren.

Zum eylfften / So muß man die Leut lehren verzweyfflen / wer solches nicht thu / der sey kein rechter Papisten Pfaff / ja ein Ketzer Aff. Item die Bekanntnuß deß gantzen Catholischen Römischen Glaubens ist bey jhnen verdampt / als Abgöttisch vnd falsch / mit vielen vmbständen / so doch die Römische Confession jr Lob in der Geschrifft hat / Roman. 1. & vltimo, die Augspurgische niergendts.

Zum

Zum zwölfften/Die alten vnd jungen Catholisches Glaubens seyn alle Narren vnd vnwissendt/biß sie von Meckart lehrnen/was Antitheses seyn oder heysse/die er so fein meisterlich zusammen gesetzt.

Zum 13. Da muß man nach seiner Kirchē ordnung mit den Krancken disputieren de Primatu Papæ.

Zum 14. Darnach so verdampt er vberauß lächerlich alle die/so Ablaß der Sünden glauben.

Zum 15. Vnnd die der ältern Kirchen Satzungen halten/seyn bey jm durchauß verworffen/nur das new das trew das klingt/das alt das schärtert.

Zum 16. Zu dem so hat vor Luthers Zeyten niemand die Geschrifft verstanden/darumb eylet alle dem M. Meckart zu/der kan die Schrifft/ehe Fraw Geyß Meckartin schläfft/hinden vnd fornen/vnd weyß darauß zu disputieren/wann er den Mägdten prediget/daß sie wol zufrieden seyn/was wil man mehr?

Zum 17. Der alten Vätter Außlegung gilt nimer/ist zweyffelig/vnd nit nach deß Meckarts Kopff/dann sie wider sein gantze Lehr ficht/darumb er es vernicht/warumb wolt der Fuchß die Pyren nit/sie waren sawer?

Zum 18. So hält er nichts von siben Sacramentē/aber mehrtheyl seiner Zucht bey den siben Sacramenten flucht.

Zum 19. So wolt er schier gern ein Flaccischer Erbsünder werden/sorgt nur/man stoß jhn von Ehren.

Zum 20. fängt er an bey den Todt Krancken von der Meß vnd Opffer zu disputieren.

Zum 21. Er wil auch kein truckens Mal haben/sonder etliche Gestalt/Brodt/Wein vñ deß Jude eyn gedunckten Bissen. Folgendts disputiert er wider die

Transsubstantion/vnd bey jnen recht/auch beym Caluinischen/dann sie nichts geben noch reychen können/ dann Brodt vnnd Wein/mag wol ein Teuffels Brodt vnnd Kelch seyn/vnter Engels Scheyn.

Zum 22. Das folgt auß dem/daß sie selbst verbitten jhre Sacrament anzubetten/wir betten nicht das äusser Sacrament/sonder Christum vnter dem Sacrament an.

Zum 23. Darnach will er kein Lateinische sonder Teutsche Sprach/vnd baldt ein Teutsche Meß haben/wer anderst thut/ist nicht ein Freundt deß Keysers.

Zum 24. sagt er Wunder/wie man die Krancken mit dem Heilthumb beschwere.

Zum 25. Daß niemand im Papstthumb recht Buß thue/verstehe auff Ketzerisch/da es freylich kein Sacrament ist/weder Rew noch Beicht/noch Frücht der guten Werck hat/wer beicht vnnd genug thut/der leyt ins Meckarts Siechhauß nicht/sonder ist verdampt.

Zum 26. Wer jm die Händ läst auff den Kopff legen eines geweyheten Priesters inn der Absolution/ist deß Meckarts feindt/wer aber seiner Tochter zum vndersten greyfft/dem ist er auch nicht gar holt/wie müste man jms dannoch machen? Ich glaub/er red auff einen Predigcanten/der nie wol predigen kondte/er hett dañ vor ein hoffertiges Weib die Demuth gelehret/Nemlich daß sie mit jhm die Ehe bräche/O jhr Teuffels Buben/wieviel macht jhr arme Weiblein zu Huren?

Zum 27. Da soll man jm aller Heiligen Verdienst hinweg thun/sein Weib kan mit Wintelwäschen mehr verdienē. Er mag auch weder klein noch grosse Bonen/aber die Erbessen/so mit Zucker vberzogen/nimpt er vor der Predig für den Schwindel eyn.

Zum

Zum 28. verwirfft er der Catholischen Priester Consecration/Vrsachen seyn oben bemeldt/weyl er geweyhet kein Eheweib hat/Lateinisch consecriert/vnd es mit den Potentaten vnd alten Kirchen hält/vnd das man viel mit den Krancken disputieren soll/wie der Teuffel mit dem Luther/da er jhn auch beredet/daß die Meß nichts sey/inn dem alle jetzigen Secten dem Teuffel vnd Luder tapffer nachgehen/Bedenck/Leser/wer das Lutherthumb erdacht hab.

Zum 29. kommet er wider mit den zweyen Gestalten/darunter bey jhnen nichts/dann was vom Teuffel zu Brodt möcht bracht werden/als Hoffart/Verstockung vnd eygens Wolgefallens.

Zum 30. So wil er weder MARIAM oder einigen Heiligen bey den Sterbenden haben/wil jhnen auch die Ehr/so jhnen GOTT geben/nit gönnen/Ey so behalte er jhm Tausendt Teuffel/die jhm gewiß nicht außbleyben werden/adsint nobis omnes & semper Sancti, maximè in hora mortis, Amen.

Zum 31. Folgendts so vertilget er die Creutz Zeychen/Segen/Heiliges öl.

Zum 32. lästert er/wir betten die Bilder an/als Nothelffer/da er redet/wie er ein Maul hat/welches aller Warheit gram ist/&c. Nun hab ich diese wenige Tag/so ich zu Augspurg gewest/gehört vnnd gesehen/daß die Buben herumb gehen/vnd ruffen die Leut für Nothelffer an/vnd geben jnen den Namen GOTTES/wann sie vor einem HaußHerren schreyen/Auß tieffer not schrey ich zu dir/HERR GOTT erhör mein ruffen/&c. So hab ich auch gesehen/daß die Leut in ob berürter Predig gerings herumb gestanden/vnd jhre

Händ vnd Gesicht zu dem alten Meckart kehrt / vnd jn als den Palm-Esel anbett / Wañ es dessen gilt / wie er so schützisch argumentiert / so kan man jhm wol auch außleuten / Der kleinen geweyheten Lichter mag er auch nicht / aber meisterlich kan er vnd sein Weib grosse knollen Wachs vnd Vnschlits betteln / das trägt baß auß / dann ein Wächses Heller Kertzlein / ꝛc.

Zum 33. Das Fegfewer hat er jhm vnd allen seinen Zuhörern außgelescht / dargegen hat jhm der Vulcanus die ewigen Hellen weyter zugericht / wie der außgesprungen Münch Sebastian Münster schreibt vnd Conradus Lycosthenes de prodigijs Anno 1537. aiunt, quòd Vulcanus suam officinã reformârit, Gleich wie sie singen / daß GOTT den Türcken stewren soll / da er seyt deß Luthers noch so starck worden / als vor.

Zum 34. Die Legata gelten jhm auch nichts / dann die / so jhm geschehen.

Zum 35. Vnd was solt er für die Todten bitten / so er für die Lebendigen nicht bitt / oder ja vmb ein sonst nichts thut.

Zum 36. So opffert er auch den Todten nichts / dann was er den Todten Schelmenbeyn Würffeln / oder den gemahlten Königen / obern vnd vndern Männlein zuopffern pflegt.

Zum 37. Der Kloster Leut verdienst nutzt jm auch nichts / man gebe dann jm / wie dem Schmiedlein / gute Beuten für sein Reformierung.

Zum 38. Dergleichen braucht er das öl zum Salat / dann man nichts leiblichs zu Geistlichen Dingen brauchen soll / wie oben concludiert / Jnn Summa Meckart erzählt vber die 40. Artickel / damit / sagt er / treyb man

bey

bey den Gestorbenen die grösten Mißbräuch. Wer hat es aber je gehört/daß man bey Krancke mit solchem vnnötigen Geschwätz vmgehe? Wer kan doch einige fromkeit auß solchen Predigen oder Schrifften lehrnen/wañ er halt gesundt were? wil der Krancken geschweygen/ O custos, virg. O der jhm weydlich abdanckete/ als ich dann bericht bin/daß jhm ein vnweyt bekanter/ vnnd noch andere mehr etliche Widlein zusammen gekuppelt/ werde abdancken/welches man ja zu Augspurg/ so wol als seine Lügen vnd LästerSchrifften (wider sein eygene Catholische Obrigkeit vnnd Keyserlicher Mayestät/die er/durch diß ärgerliche Geschwürm/alle dem Teuffel gibt/so wol als jhr Vorfahrn) wirt offentlich paßieren lassen/ als ein Verantwortung.

Diese meine Bekantnuß vnnd Bekehrung aber hab ich zu Jngolstatt in der Weyssenhornischen Officin auch öffentlichen also darumb trucken lassen/sintemal auch sein Buch/ hin vnnd wider/ offentlich verkaufft wirt/ vnd ist worden

Gedruckt zu Lauingen durch
Philipp Vlhart.

1435
101

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

132

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

103

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Georgii
Scherer
E
468
Th
1435